

Konjunktur und Energieverbrauch

bdew

Energie. Wasser. Leben.

Ausgabe 04/2026

28. April 2026



- › Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) verzeichnete für 2025 leichtes Wachstum in Höhe von 0,2 %, für 2026 prognostiziert die Bundesregierung derzeit 0,5 %.
- › Die **Industrieproduktion** nahm im Februar insgesamt leicht ab, in der Automobilindustrie und in den energieintensiven Industriezweigen sind kleine Zuwächse zu verzeichnen.
- › Der **Stromverbrauch** in Deutschland betrug im März 42,3 Mrd. kWh und lag damit kalendermonatlich 2,7 % unter Vorjahresniveau. Normalarbeitstäglich war ein Verbrauchsrückgang von 3,8 % zu verzeichnen. Der **Anteil der Erneuerbaren Energien** lag im März bei 57 %.
- › Die **Stromerzeugung** lag im März 1,8 % über dem Wert des Vorjahresmonats, was vor allem auf die Produktion aus Windenergieanlagen an Land (+38 %) und auf See (+23 %) zurückzuführen ist. Die Erzeugung aus fossilen Energieträgern insgesamt war mit -11 % rückläufig.
- › Der **Stromaustauschsaldo** zeigte sich im März mit -0,3 Mrd. kWh in etwa ausgeglichen. Für das 1. Quartal ergab sich in Summe ein saisonal üblicher Exportüberschuss.
- › Im März 2026 wurden in Deutschland ersten Zahlen zufolge 81,6 Mrd. kWh **Erdgas** verbraucht. Das ist ein Rückgang um 5,9 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.
- › Per Saldo wurden im Februar 2,3 Mrd. kWh Erdgas in die **Erdgasspeicher** eingespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 54,3 Mrd. kWh befüllt, das entspricht einem Füllstand von 22,2 %.
- › Im Januar 2026 wurden ersten Zahlen zufolge 19,7 Mrd. kWh **Fernwärme** (einschließlich Fernkälte) verbraucht, 10,1 % mehr als im Vorjahresmonat.
- › Die **Termin- und Spotmarktpreise** Gas sind in Folge des Iran-Kriegs und der Schließung der Straße von Hormus deutlich gestiegen. Auch die Strompreise legen an beiden Märkten im Vergleich zum Vorjahresmonat zu, jedoch moderater. Lediglich die Peak-Stunden am Strom-Spotmarkt liegen etwas niedriger als im Vorjahr. Die CO₂-Zertifikatspreise geben im März weiter nach.
- › **Sonderthema** dieses Berichts sind erste Analyseergebnisse zum Smart-Meter-Rollout in Deutschland zum Stichtag 31.12.2025 nach § 45 MsbG. Mit gut 23 % aller notwendigen Pflichteinbaufälle wurde die erforderliche Quote von 20 % übertroffen.

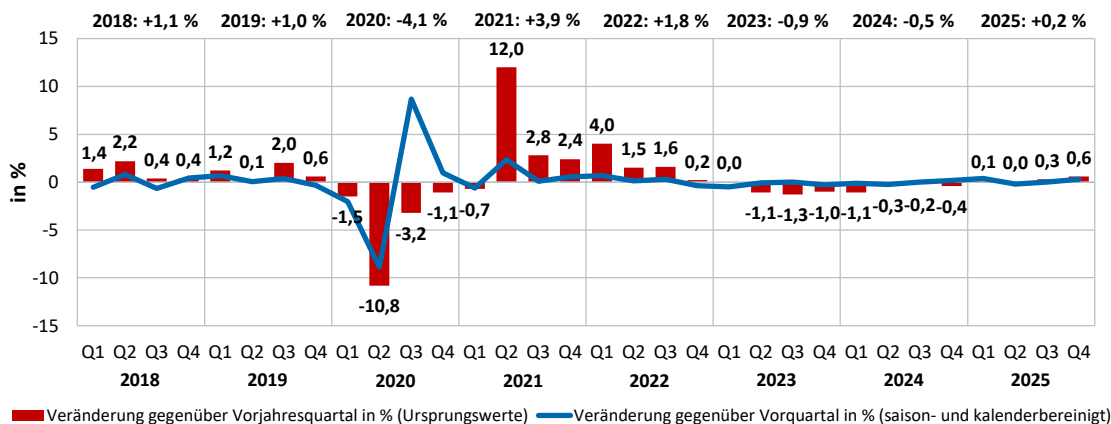
Inhalt

1.	Konjunkturentwicklung.....	3
1.1.	Wirtschaftswachstum	3
1.2.	Produktionsindizes.....	4
2.	Strom	6
2.1.	Stromverbrauch	6
2.2.	Stromerzeugung.....	8
2.3.	Stromtausch	10
3.	Witterungsdaten	11
4.	Preise.....	13
5.	Erdgas	16
5.1.	Erdgasverbrauch	16
5.2.	LNG-Importe	18
5.3.	Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas	19
5.4.	Speicherfüllstände Erdgas.....	20
6.	Fernwärme.....	21
6.1.	Fernwärmeverbrauch	21
6.2.	Fernwärmeerzeugung.....	22
7.	Smart-Meter-Rollout BDEW-Detailanalyse	23
	Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch	25
	Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch.....	27
	Datenanhang Fernwärmeerzeugung und -verbrauch	28
	Datenanhang Preise	29
	Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:.....	30

1. Konjunkturentwicklung

1.1. Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet)



Quelle: Destatis, Stand: 24.04.2026

Deutsche Wirtschaft verzeichnet 2025 leichtes Wachstum trotz Produktionsrückgängen

Das BIP lag 2025 für Deutschland laut Statistischem Bundesamt 0,2 % über dem Vorjahreswert und verzeichnete damit erstmalig seit 2022 wieder Wachstum. Die industrielle Produktion schwächelte im Jahresverlauf und ging insgesamt kalenderbereinigt 2025 um 1,1 % zurück. Neben den Leitindustrien Automobil und Maschinenbau waren auch die energieintensiven Industriezweige¹ weiterhin von einem Produktionsrückgang betroffen.

Die ersten Monate des Jahres 2026 zeigten noch keine Trendwende. Im Februar ging die Produktion im Produzierenden Gewerbe um 0,3 % im Vormonatsvergleich zurück und stagnierte damit auf dem Niveau des Vorjahresmonats. Dies ist unter anderem auf das Baugewerbe und die Pharmaindustrie zurückzuführen, während die Automobilindustrie einen Produktionsanstieg von 1,7 % gegenüber Januar verzeichnete. Auch die energieintensiven Industriezweige zeigten im Februar Produktionswachstum in Höhe von 1,9 % im Vormonatsvergleich, das in erster Linie auf die Eisen- und Stahlerzeugung zurückzuführen ist.

Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe lagen im Februar 3,5 % über dem Vergleichswert im Vorjahr, nachdem sie im Januar noch rückläufig gewesen waren. Insgesamt liegen die Auftragseingänge jedoch noch etwa 12 % unter dem Niveau von 2021.

Krieg im Nahen Osten führt zu Projektionskorrektur des Wirtschaftswachstums seitens des BMWF

Der seit Ende Februar andauernde Krieg im Nahen Osten betrifft wichtige Teile des globalen Flüssiggas- und Ölhandels und hat bereits deutliche Preisreaktionen im europäischen Gashandel und bei Kraftstoffen ausgelöst. Die Bundesregierung korrigierte infolge anziehender Rohstoffpreise für Energieträger in ihrer Frühjahrsprojektion das Wirtschaftswachstum für 2026 um die Hälfte auf 0,5 % herunter. Zwar seien die Entwicklungen laut Kurzgutachten des wissenschaftlichen Beraterkreises des BMWF bisher nicht vergleichbar mit der Energiekrise 2022, eine länger anhaltende Eskalation im Nahen Osten könne jedoch reale Engpässe und gravierendere ökonomische Folgen mit sich bringen.

¹ Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Metallerzeugung und -bearbeitung, Kokerei und Mineralölverarbeitung,

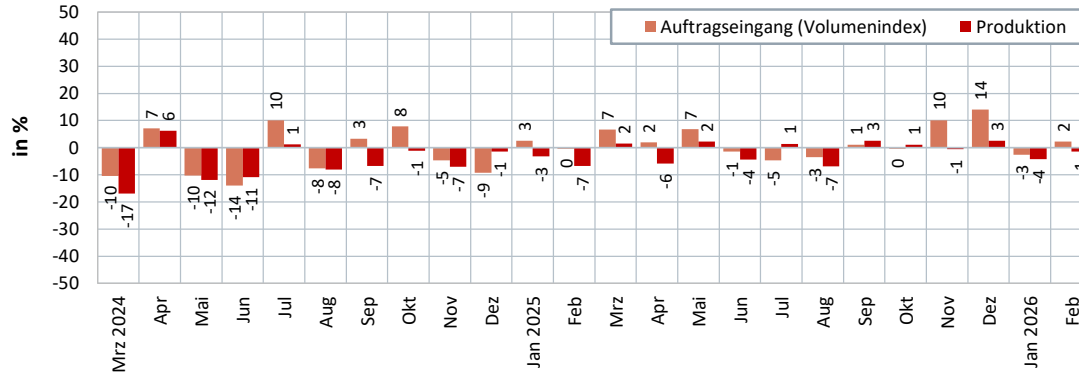
Herstellung von Glas, Glaswaren und Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

1.2. Produktionsindizes

**Entwicklung von Auftragseingang und Produktion:
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt**



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

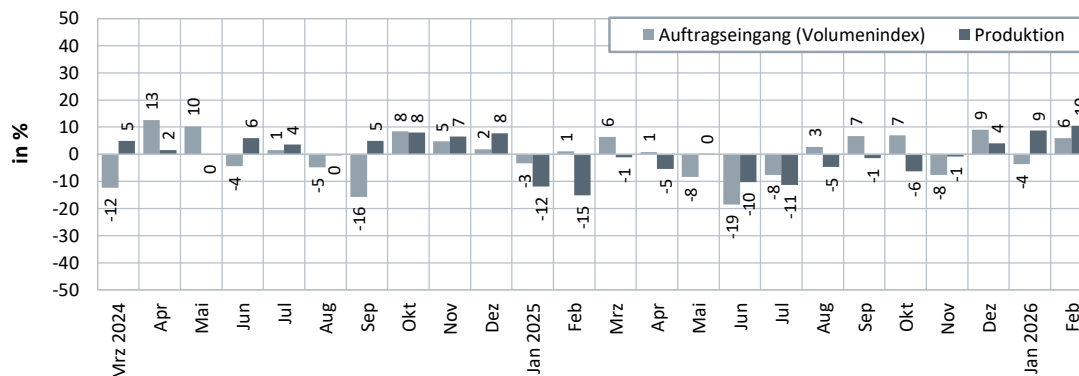


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

**Entwicklung von Auftragseingang und Produktion:
Eisen- und Stahlerzeugung**



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

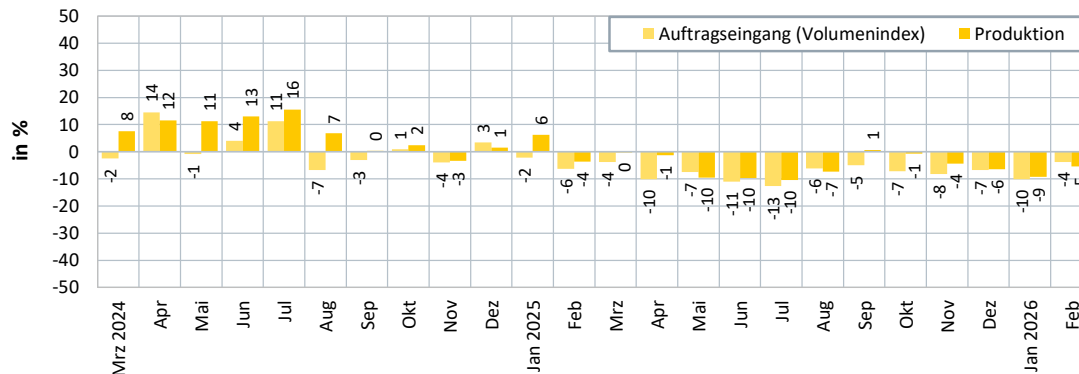


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

**Entwicklung von Auftragseingang und Produktion:
Chemische Grundstoffe**



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

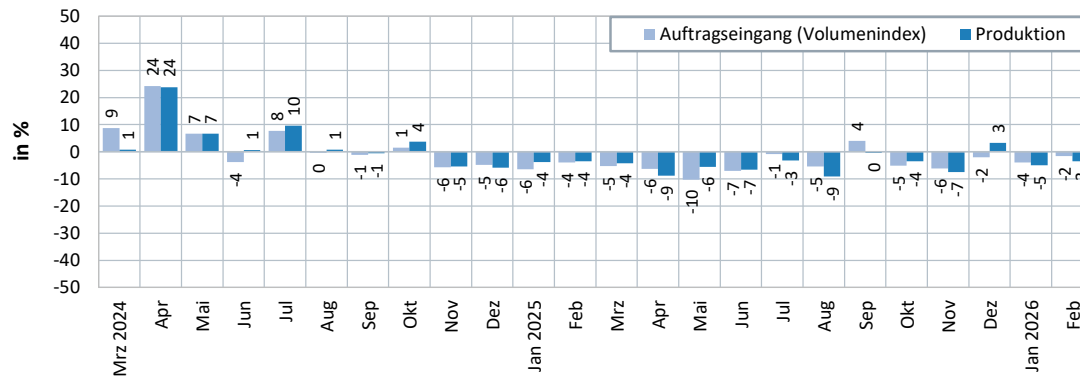


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Papierherstellung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

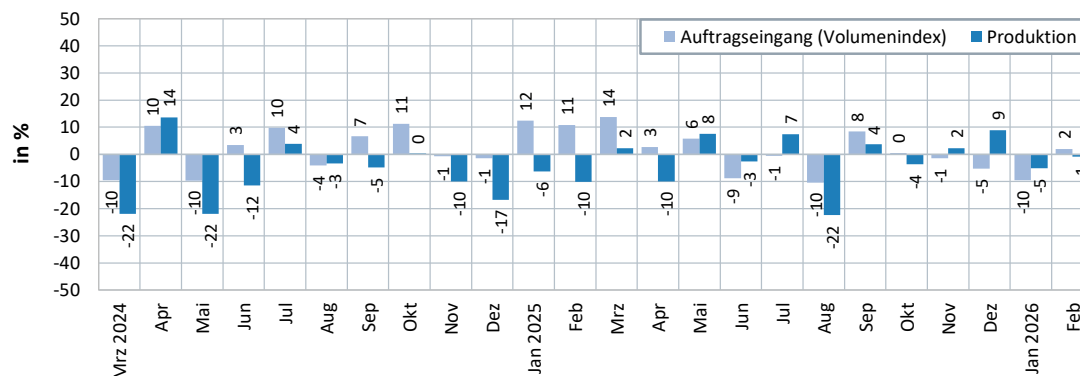


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Fahrzeugbau



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Erläuterungen

Der Produktionsindex spiegelt die Entwicklung der produzierten Mengen an Gütern und Dienstleistungen wider und ist damit ein Indikator für den Energieverbrauch der Industrie. Da der Energieverbrauch bei vielen Produktionsprozessen nur eine untergeordnete Rolle als Inputfaktor spielt, gibt der Gesamtindex für das Verarbeitende Gewerbe zwar eine Richtung für den Industrieverbrauch von Energie vor, von größerer Bedeutung sind jedoch die Einzelindizes der besonders energieintensiven Branchen.

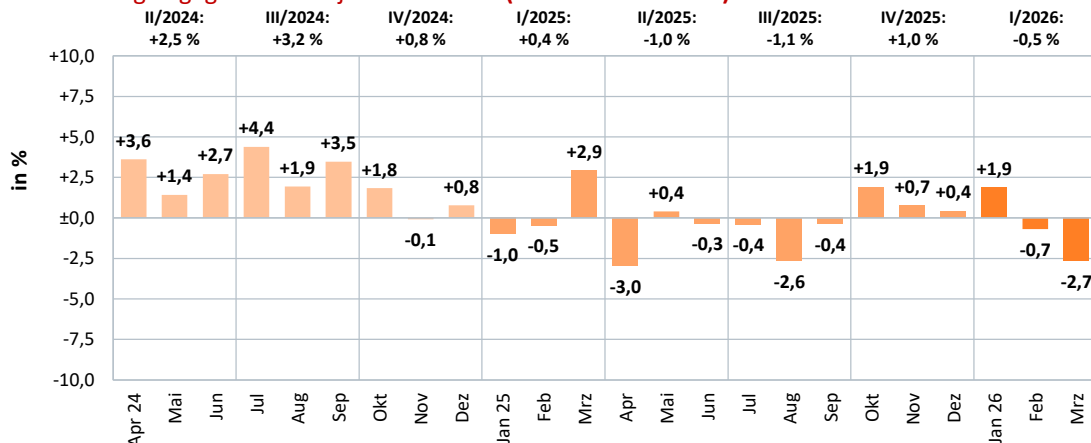
Der Index für den Auftragseingang ist ein vorausweisender Indikator für die Produktion. Abgebildet sind als Indikatoren für den Energieverbrauch jeweils die Originalwerte, d. h. eine Bereinigung um Kalender-, Saison- und Temperatureffekte ist nicht enthalten. Daher rührt auch bspw. der regelmäßige, ferienbedingte Rückgang im Sommer. Die Veränderungsdaten zum Vorjahresmonat liefern die aussagekräftigeren Daten.

2. Strom

2.1. Stromverbrauch

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

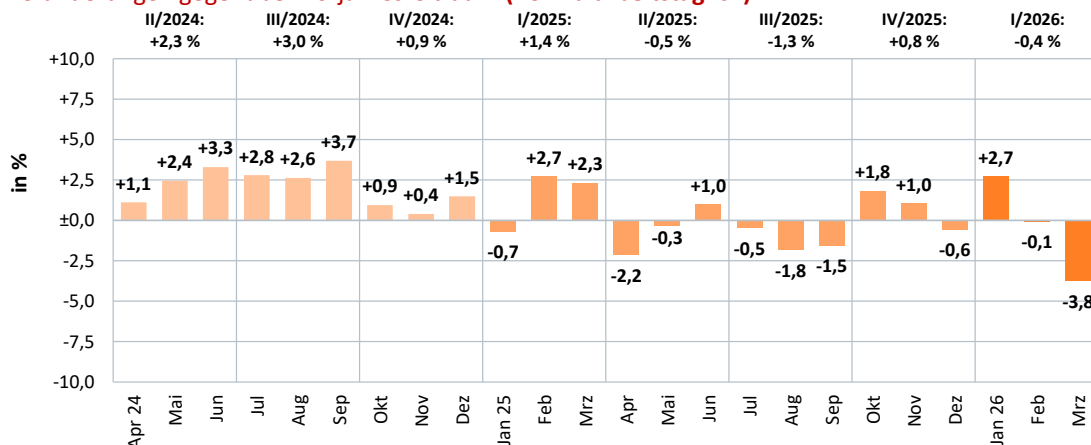
Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (kalendermonatlich)



Quelle: BDEW, Stand 04/2026

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (normalarbeitstäglich)



Quelle: BDEW, Stand 04/2026

Stromverbrauch im März rückläufig

Der Gesamtstromverbrauch (Nettostromverbrauch zzgl. Speicherdifferenzen und Netzverlusten) betrug im März 42,3 Mrd. kWh und lag damit kalendermonatlich 2,7 % unter Vorjahresniveau. Normalarbeitstäglich war ein Verbrauchsrückgang von 3,8 % zu verzeichnen.

In Summe betrug der Stromverbrauch im 1. Quartal 2026 129,6 Mrd. kWh. Das entspricht einem Rückgang von 0,5 % kalendermonatlich und 0,4 % normalarbeitstäglich.

Wie schon im vergangenen Jahr entwickelte sich der Stromverbrauch auch im 1. Quartal 2026 uneinheitlich, insgesamt war kein klarer Trend zu erkennen. Damit im Zusammenhang kann man von einem ausbleibenden konjunkturellen Aufschwung und möglichen Effekten des Krieges im Nahen Osten sprechen.

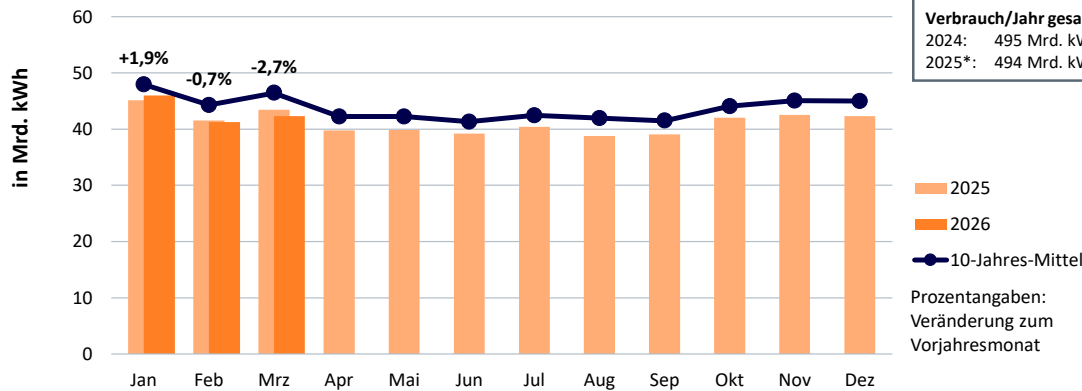
Insgesamt bewegt sich der Stromverbrauch immer noch deutlich unterhalb des Niveaus von vor der Energiekrise 2022.

Monatlicher Stromverbrauch in Deutschland

Gesamtstromverbrauch 2026 bisher: 130 Mrd. kWh*
(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: -0,5 %)

Kumuliert bisher:
2024: 130 Mrd. kWh
2025*: 130 Mrd. kWh
2026*: 130 Mrd. kWh

Verbrauch/Jahr gesamt:
2024: 495 Mrd. kWh
2025*: 494 Mrd. kWh



Quelle: BDEW, Stand 04/2026

* vorläufig; kalendermonatlich

Erneuerbaren-Quote im März deutlich über Vorjahreswert

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien konnte insgesamt ein starkes Plus im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Dies resultiert jedoch vor allem aus der historisch niedrigen Erzeugung aus Windenergie im letzten Jahr. Windanlagen an Land und auf See produzierten 35 % mehr Strom als im letzten Jahr, aber auch ungefähr so viel wie im Durchschnitt in den letzten 10 Jahren.

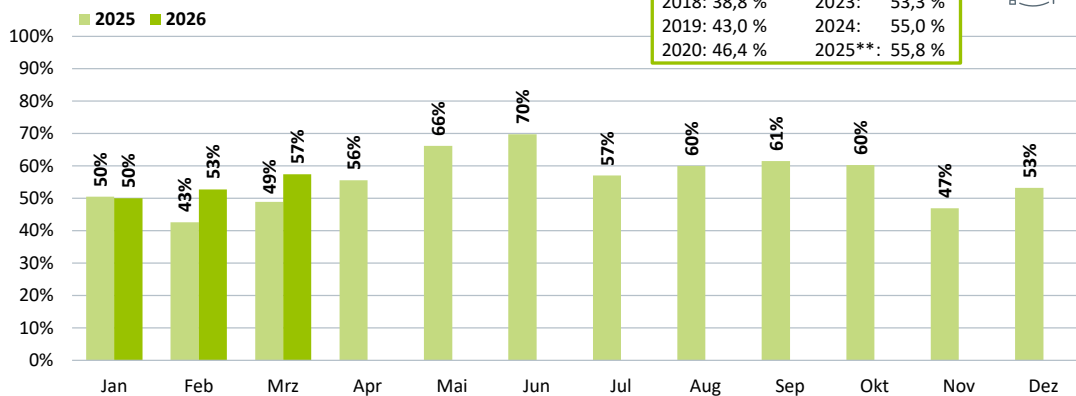
Photovoltaikanlagen lieferten nur 4 % mehr trotz hohen Zubaus im letzten Jahr, dies ist vor allem auf weniger Sonnenstunden zurückzuführen.

Zu beachten ist, dass in allen Berechnungen stets auch die Strommengen enthalten sind, die aus Sonnenenergie erzeugt, aber nicht ins Netz eingespeist, sondern vor Ort verbraucht werden.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien bezogen auf den Stromverbrauch erreichte im März 57 % und lag damit 8 %-Punkte über dem Vorjahresergebnis.

Erneuerbaren-Quote

Anteil Erneuerbare Energien am Stromverbrauch*



2016: 32,2 %	2021: 42,2 %
2017: 36,6 %	2022: 46,8 %
2018: 38,8 %	2023: 53,3 %
2019: 43,0 %	2024: 55,0 %
2020: 46,4 %	2025**: 55,8 %

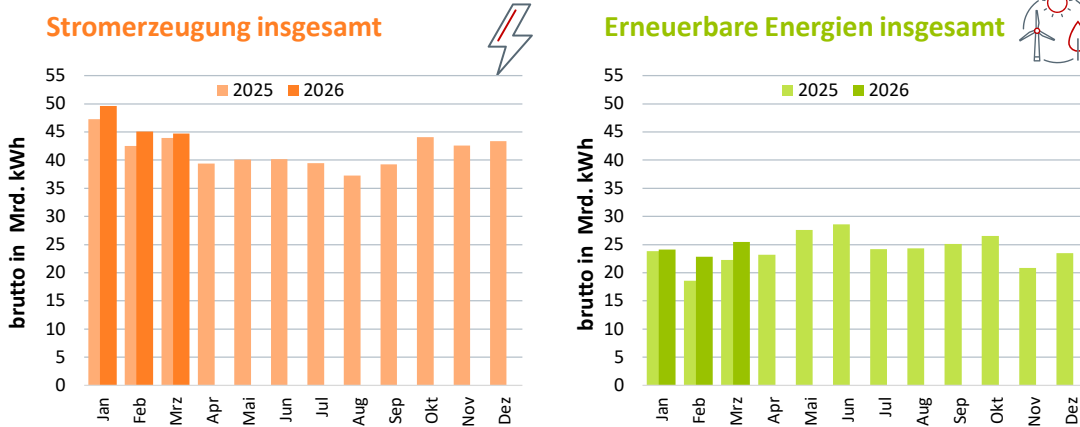


Quellen: ZSW, BDEW; Stand 04/2026

*nachrichtlich: Anteil Erneuerbarer Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
**vorläufig

2.2. Stromerzeugung

Stromerzeugung insgesamt und aus Erneuerbaren Energien



Quellen: Destatis, DEBRIV, ENTSO-E, ZSW, BDEW; Stand 04/2026

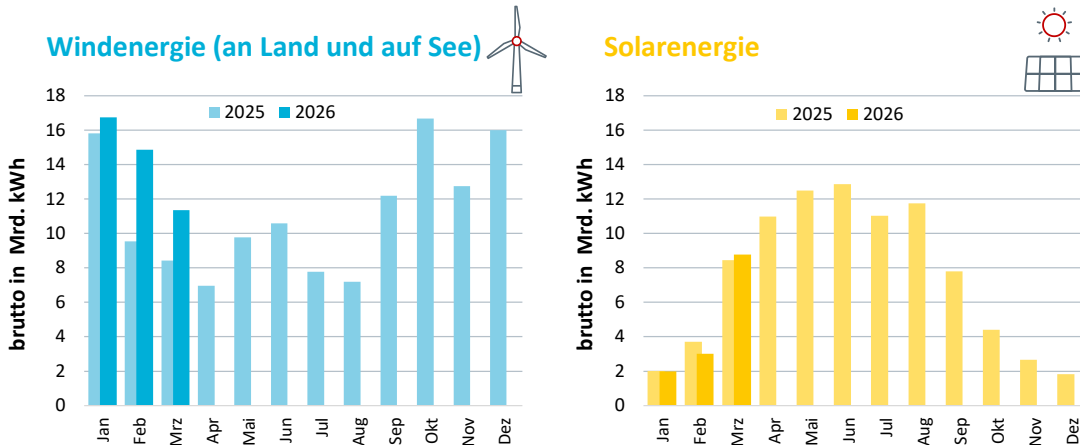
Stromerzeugung über Vorjahresniveau

Im März lag die Bruttostromerzeugung in Deutschland mit 1,8 % über dem Wert des Vorjahresmonats. In Summe wurden 44,7 Mrd. kWh erzeugt; wovon 25,5 Mrd. kWh aus Erneuerbaren Energien stammten. Fossile Energieträger lieferten 19,2 Mrd. kWh. Somit ist die höhere Stromproduktion auf die Erzeugung aus Erneuerbaren

Energieträgern zurückzuführen, die insgesamt 14 % mehr Strom als im Vorjahresmonat zur Verfügung stellten. Die Verstromung fossiler Energieträger ging in Summe um 11 % zurück.

Insgesamt wurden im 1. Quartal 2026 mit 139,4 Mrd. kWh 4,2 % mehr Strom erzeugt als im Vorjahreszeitraum. Erneuerbare Energien lieferten 11,9 % mehr Strom, fossile 2,9 % weniger.

Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 04/2026

Erneut unterdurchschnittliche Witterungsbedingungen bei Wind im März

Windkraftanlagen an Land und auf See erzielten im März mit 11,4 Mrd. kWh einen Ertrag der 35 % über seinem Vorjahreswert lag, resultierend aus den historisch schlechten Witterungsbedingungen im Vorjahresmonat. Der Wert liegt ungefähr bei der Durchschnittserzeugung der letzten 10 Jahre. Berücksichtigt man jedoch den Zubau der letzten Jahre, ist das also eher ein unterdurchschnittlicher Wert. Zu erklären ist dies durch einen Wind-

geschwindigkeitsindikator, der in diesem März wie auch im letzten Jahr deutlich unter dem 10-Jahresmittel liegt, so dass die trotzdem durchschnittliche Erzeugung aus dem Zubau von Windanlagen und Netzen resultiert und damit die schlechteren Windbedingungen ausgleicht. Mit 2,4 Mrd. kWh ist die im März 2026 von Windkraftanlagen auf See produzierte Strommenge deutlich gesunken im Vergleich zu dem historischen Höchststand von 3,8 Mrd. kWh im Februar.

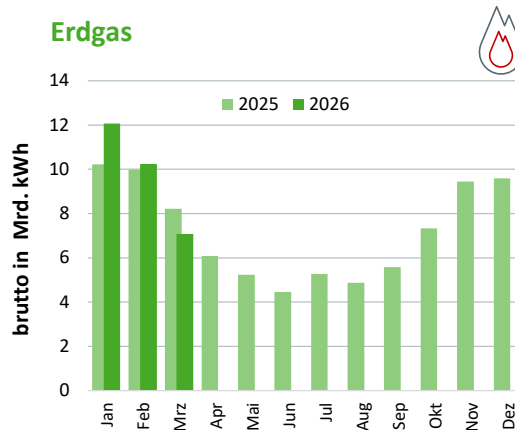
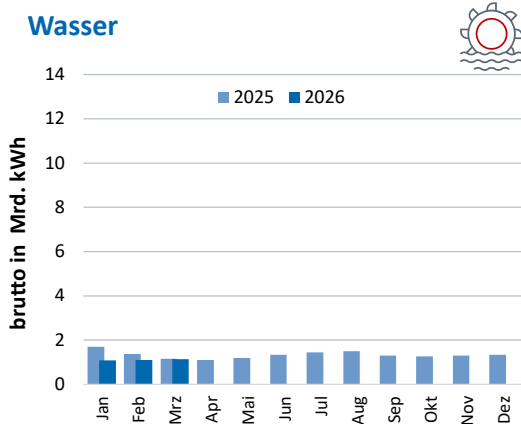
Photovoltaikanlagen lieferten im März mit 8,8 Mrd. kWh nur 4 % mehr als im Vorjahresmonat trotz hohem Zubau im letzten Jahr. Die Witterungsbedingungen lagen hier zwar über dem 10-Jahresmittel aber im letzten März wurde ein sehr hoher Wert an Sonnenstunden erreicht, weswegen die Steigerung im Vergleich zum Vorjahresmonat moderat ausfällt.

Aus Wasserkraft wurde im März mit 1,1 Mrd. kWh ungefähr so viel Strom erzeugt wie im Vorjahresmonat. Ähnlich wie während der langen

Trockenperiode im Vorjahr, fielen auch die ersten drei Monate 2026 durch extrem niedrige Niederschläge auf, wodurch die Erzeugung wie auch schon im Vorjahresmonat gravierend unter dem 10-Jahresmittel liegt.

Die Stromerzeugung der Gaskraftwerke und BHKW lag im März mit 7,1 Mrd. kWh 13,9 % unter dem Wert des Vorjahresmonats. Ursache hierfür dürfte u. a. die deutlich bessere Verfügbarkeit Erneuerbarer Energien gewesen sein.

Stromerzeugung aus Wasserkraft und Erdgas

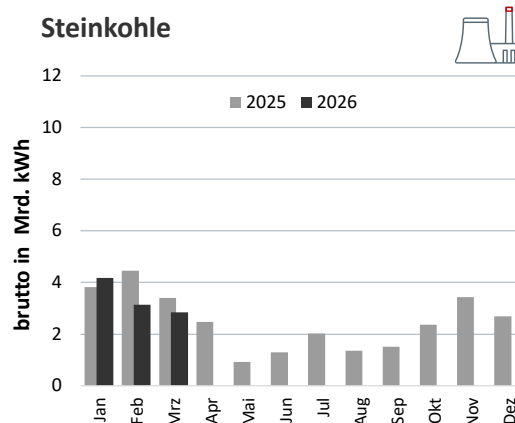
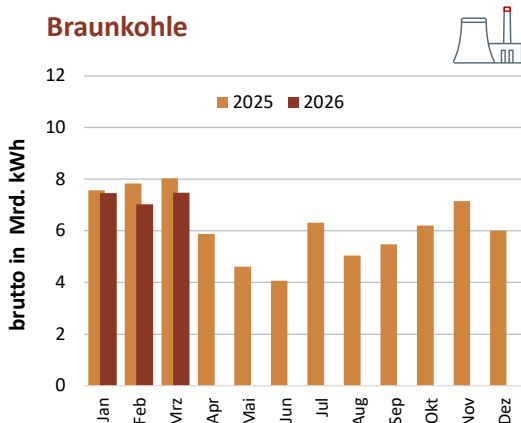


Quellen: Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 04/2026

Braunkohlekraftwerke produzierten im März 2026 mit 7,5 Mrd. kWh weniger Strom als im Vorjahresmonat (-7 %).

Die Stromlieferungen der Steinkohlekraftwerke sanken um 16 % auf 2,8 Mrd. kWh.

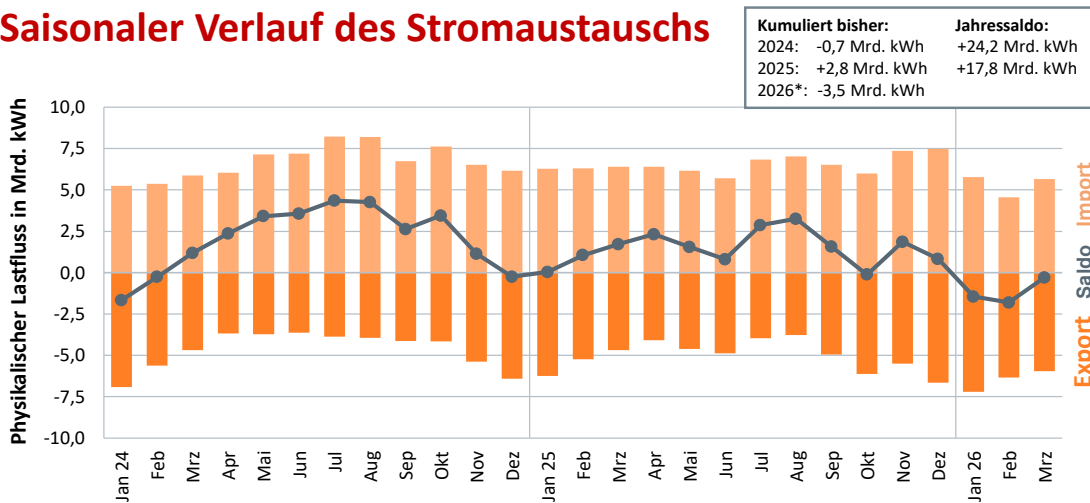
Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle



Quellen: DEBRIV, Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 04/2026

2.3. Stromaustausch

Saisonaler Verlauf des Stromaustauschs



Quelle: BDEW; Stand 04/2026

* vorläufig

Import-Export-Saldo im März nahezu ausgeglichen

Im März floss etwas mehr Strom aus Deutschland in das Ausland als in umgekehrte Richtung. Der Import-Export-Saldo war mit -0,3 Mrd. kWh ungefähr ausgeglichen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen die Stromausfuhren um 27 % auf 5,9 Mrd. kWh, die Einfuhren aus dem Ausland gingen um 12 % auf 5,7 Mrd. kWh zurück.

In Summe ergab sich im 1. Quartal ein Exportüberschuss, wie er in den Jahren bis 2023 für diesen Zeitraum üblich war.

Die in den vergangenen drei Jahren zu beobachtende höhere Importneigung Deutschlands ist ein Zeichen für einen funktionierenden europäischen Strombinnenmarkt. Seit 2023 standen im benachbarten Ausland teilweise günstigere Erzeugungsoptionen zur Bedarfsdeckung zur Verfügung, als das in Deutschland der Fall gewesen wäre. Vor allem die Stromerzeugung aus Steinkohle- und Braunkohlekraftwerken in Deutschland ging deutlich zurück.

Zudem schreitet der Ausbau der Erneuerbaren Energien auch im europäischen Ausland voran und

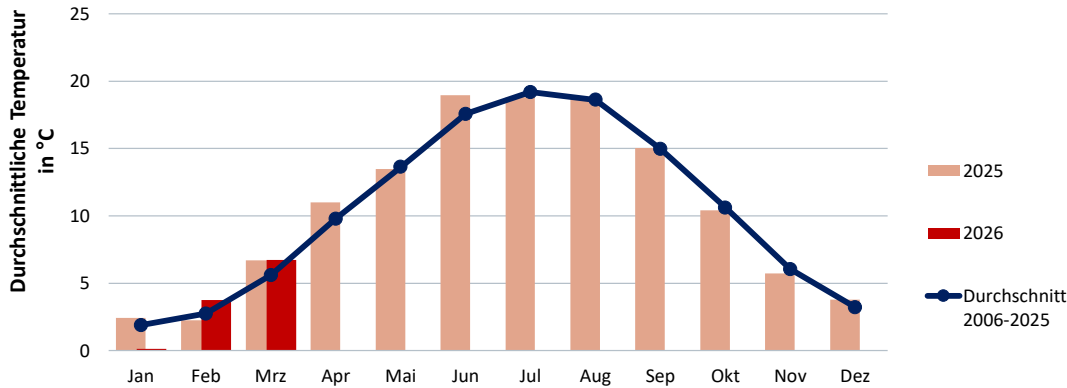
sorgt dort in den sonnenreichen Monaten, aber auch in Phasen mit hohem Windaufkommen für eine höhere Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Letztlich waren auch die Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland im Jahr 2023 und die im Vergleich zu 2022 höhere Verfügbarkeit der Kernenergie in Frankreich Gründe für die steigenden Importüberschüsse.

Höhere Stromimporte – vor allem in den Sommermonaten – bedeuten weder eine Abhängigkeit vom europäischen Ausland bei der Stromversorgung noch sind sie eine Indikation für Knappheiten in Deutschland. Generell liegt der Stromverbrauch in den Sommermonaten auf einem niedrigeren Niveau. Auch in den Wintermonaten hätte es im Bedarfsfall genügend inländische Erzeugungskapazitäten zur Bedarfsdeckung in Deutschland gegeben. Die Nutzung günstigerer Erzeugungsoptionen im europäischen Ausland – insbesondere aus Erneuerbaren Energien, aber auch aus Kernkraftwerken – substituiert zum Teil fossile Stromerzeugung in Deutschland. Damit wirkt der Stromimportsaldo auch emissionsmindernd auf die deutsche CO₂-Bilanz.

3. Witterungsdaten

Temperatur

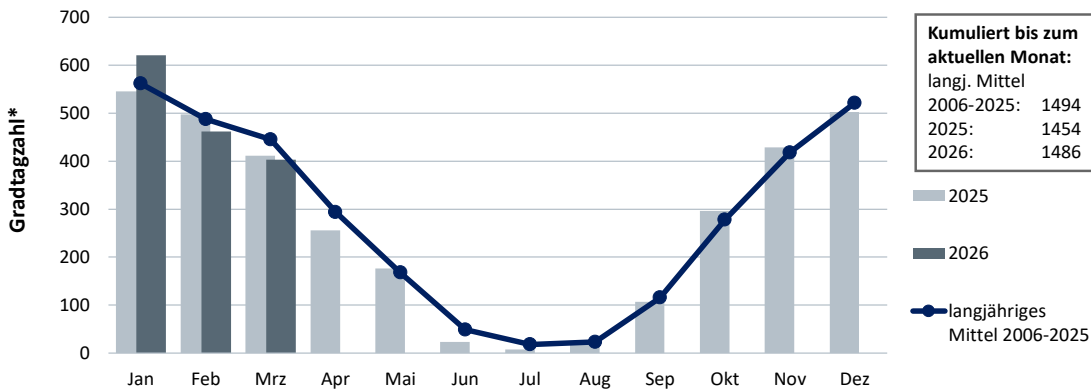
als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2024 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Gradtagzahl

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2024 – Auswertung von 43 Wetterstationen des DWD

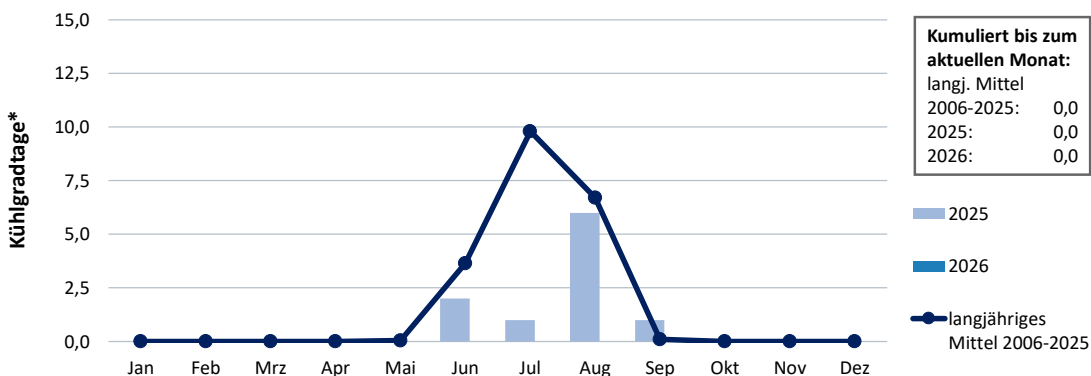


Quellen: DWD, Destatis; eigene Berechnungen

* nach VDI-Richtlinie 2067

Kühlgradtage

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Fläche der Wohn- u. Nichtwohngebäude pro Bundesland
Berechnungsbasis: Tagestemperaturen von 450 Wetterstationen

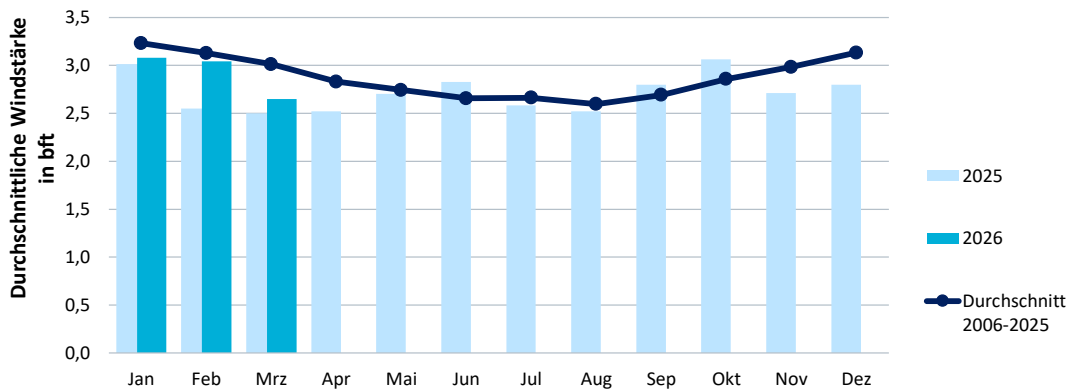


Quelle: ZSW, Stand 04/2026

* Die Grenztemperaturen sind (analog zu den Gradtagen) 21°C und 24°C.

Windstärke

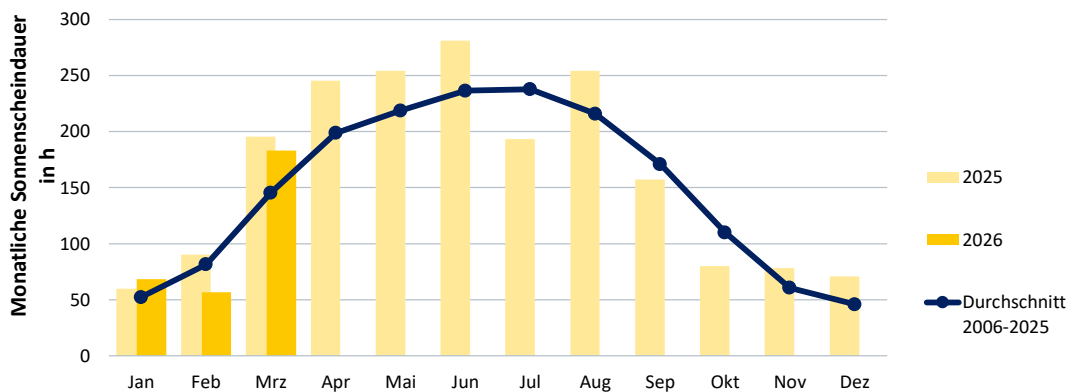
als Erzeugung Indikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der WEA zum 31.12.2025 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Sonnenschein

als Erzeugung Indikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der PV-Anlagen zum 31.12.2025 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD

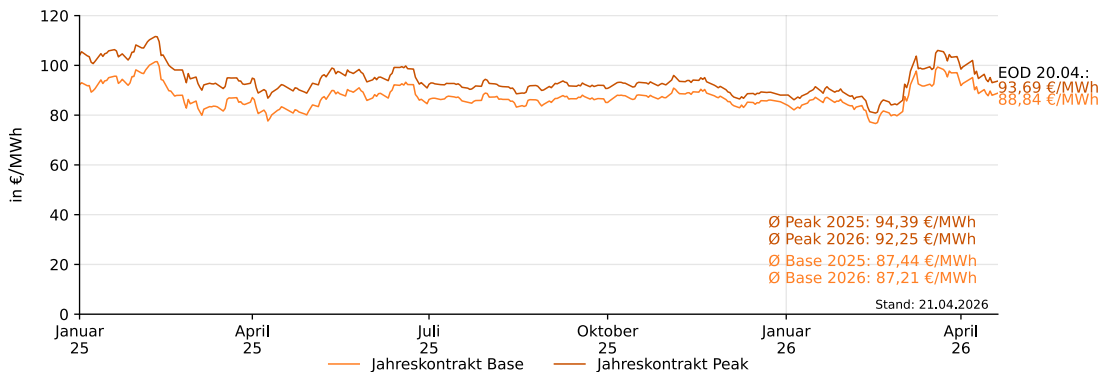


Quelle: DWD; eigene Berechnung

4. Preise

Preisentwicklung Strom am Terminmarkt

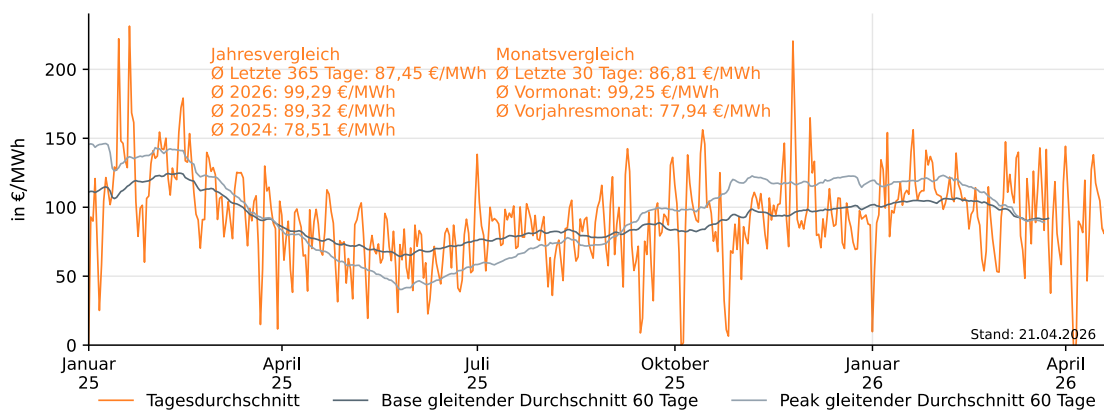
Futures Frontjahr Base und Peak rollierend



Quelle: EEX

Preisentwicklung Strom am Spotmarkt: Day-Ahead-Preise

Tagesmittel und gleitende Durchschnitte (60 Tage) der deutsch-luxemburgischen Gebotszone



Quelle: Nord Pool

Preise am Terminmarkt Strom aufgrund des Iran-Kriegs gestiegen

Das Baseload-Produkt für das Folgejahr kostete im März durchschnittlich 93,27 €/MWh und zeigt damit im Vergleich zum Vormonat einen Anstieg (Ø Februar: 80,88 €/MWh). Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat (84,07 €/MWh) war der März um rund 11 % teurer, nachdem der Vormonat noch deutlich unter dem Vorjahresmonat lag. Auslöser ist hier der Iran-Krieg und der daraus resultierende Anstieg des Gaspreises wegen der Schließung der Straße von Hormus.

Das Peakload-Produkt, das im Handelszeitraum März bei durchschnittlich 99,57 €/MWh lag, zeigte ebenfalls einen Preisanstieg im Vergleich zum

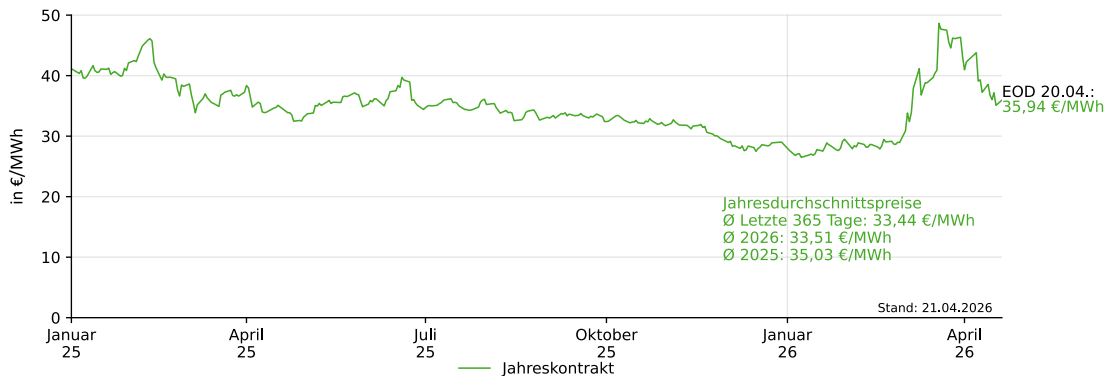
Vormonat (Ø Februar: 85,06 €/MWh) und zum Vorjahresmonat (+7 %).

Die durchschnittlichen Preise am Spotmarkt auf Basis der Day-Ahead-Auktion lagen mit 99,29 €/MWh etwas höher als im Februar (96,58 €/MWh) und auch etwas höher als im vorherigen März (94,73 €/MWh). Auch hier liegt die leichte Steigerung wahrscheinlich im steigenden Gaspreis begründet, denn normalerweise sinkt der Preis im März saisonbedingt ab.

Der durchschnittliche Preis für das Peakload-Profil lag im März bei 93,90 €/MWh und damit 4 % niedriger als im Vorjahresmonat und ist somit der einzige Monatsindex der im März niedriger lag als im Vorjahr, begründet wahrscheinlich durch eine höhere PV-Stromerzeugung.

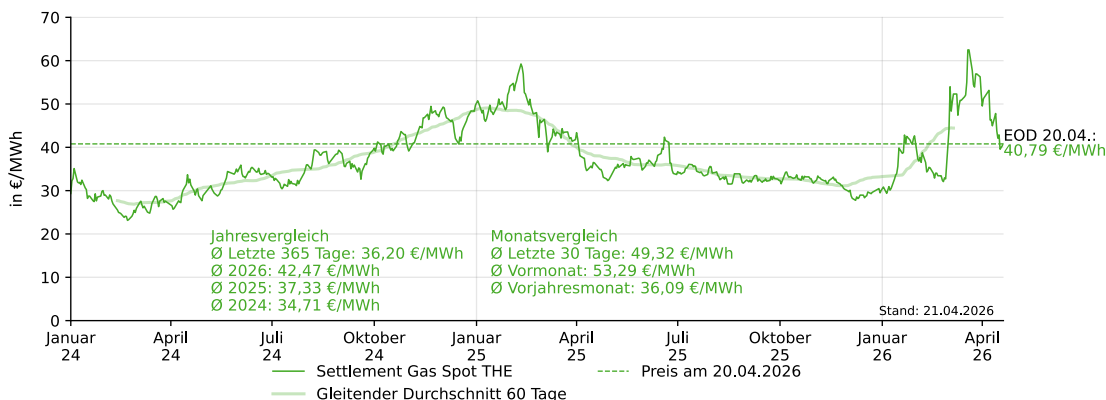
Preisentwicklung Erdgas am Terminmarkt

Futures Frontjahr rollierend (THE)



Quelle: EEX

Preisentwicklung Erdgas am Spotmarkt (THE)



Quelle: EEX

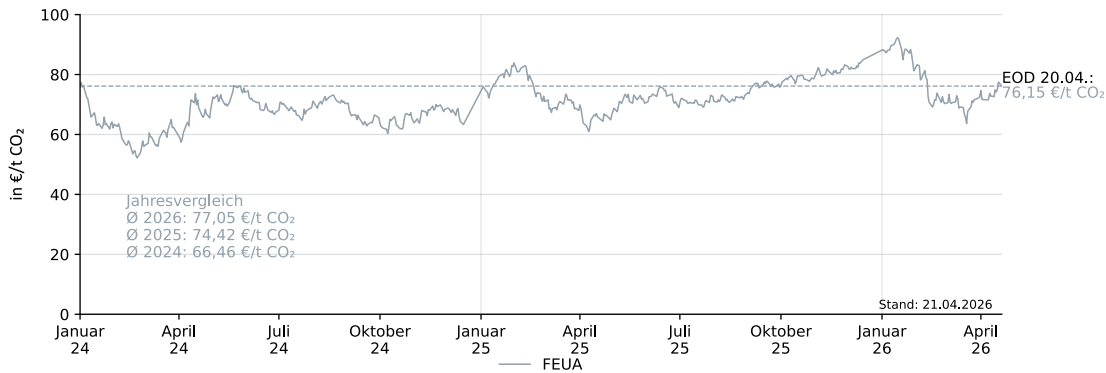
Gaspreise am Spot- und Terminmarkt stark erhöht durch Iran-Krieg

Der Gaspreis für die Frontjahreslieferung lag im März bei durchschnittlich 40,87 €/MWh, während der Vormonat bei durchschnittlich 28,57 €/MWh gelegen hatte. Das entspricht einer Steigerung von mehr als 40 %. Weil im Vorjahr die Preise im ersten Quartal ebenfalls erhöht lagen, lag der Preis jedoch nur 12 % höher als im Vorjahresmonat.

Aufgrund der dynamischen Preisentwicklung veröffentlichen wir zweimal wöchentlich neue Preisdaten inklusive einer Einordnung der Preise im Vergleich zur Energiekrise aufgrund des Iran-Kriegs (Zu finden unter dem Titel [Gas- und Strompreise aktuell 2026: Trends im Überblick | BDEW](#)).

Im Kurzfristhandel stieg der Gaspreis im Berichtsmonat März ebenfalls deutlich auf durchschnittlich 53,29 €/MWh, nachdem im Februar die Preise noch bei 33,75 €/MWh lagen (+53 %). Im Vergleich zum Vorjahresmonat lagen die Preise 24 % höher.

Preisentwicklung CO₂-Emissionszertifikate



Quelle: EEX

CO₂-Zertifikatspreise seit Jahresanfang gefallen

Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate lag im März bei durchschnittlich 69,29 €/t CO₂. Damit hat der Preis von dem hohen Niveau am Jahresanfang (Januar: 87,09 €/t CO₂, Februar: 74,21 €/t CO₂) wie-

der deutlich nachgelassen und liegt auf selbem Niveau wie der Vorjahresmonat. Die Gründe finden sich hier u. a. in den politischen Diskussionen über die Zukunft des ETS.

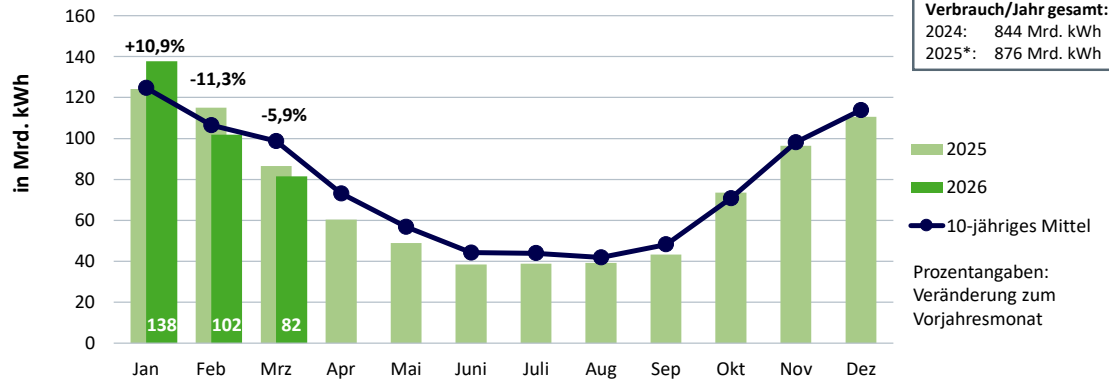
5. Erdgas

5.1. Erdgasverbrauch

Monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland

2026 bisher: 321 Mrd. kWh*

(Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: -1,4 %)



Quelle: BDEW, Stand 04/2026

* vorläufig

Witterung und Konjunktur mit gegenläufigen Verbrauchsimpulsen bei Erdgas im März

Im März 2026 wurden in Deutschland nach vorläufigen Zahlen 81,6 Mrd. kWh Erdgas verbraucht. Das waren 5,9 % weniger als im Vorjahresmonat.

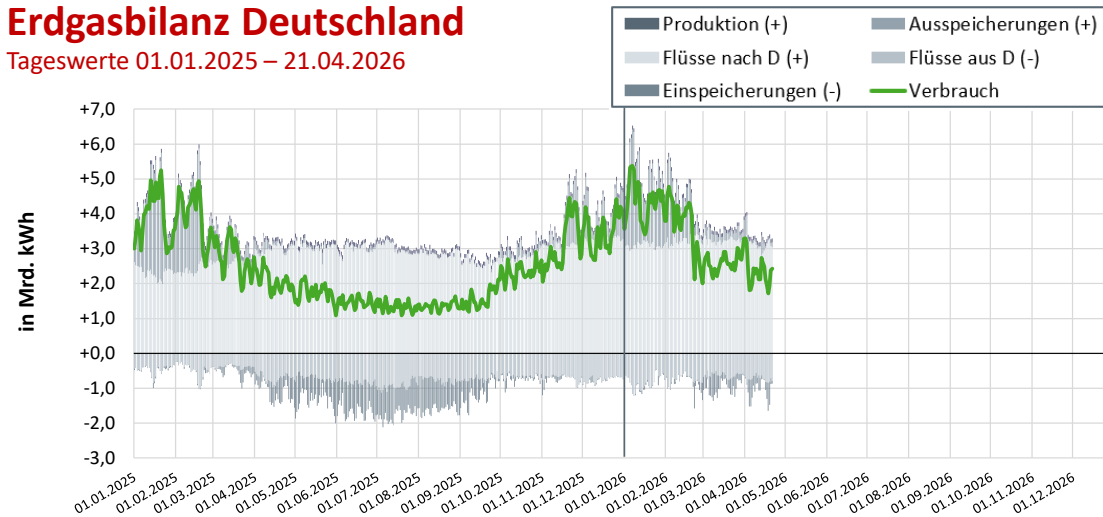
Eine Reihe von Einflüssen führte zu diesem Rückgang. Zwar entsprach die monatliche Durchschnittstemperatur der des Vorjahresmonats, die Witterung begann Anfang März allerdings mit wärmeren Tagen und kehrte sich wieder zu kühlerem Wetter. Der Verbrauch der Industriezweige, die viel Erdgas als Energieträger oder Rohstoff in

ihren Prozessen einsetzen, war im März rückläufig. Einen Impuls dürften die gestiegenen Gaspreise gesetzt haben. Aufgrund der besseren Verfügbarkeit Erneuerbarer Energien wurde in Deutschland zudem weniger Erdgas verstromt. Die Fernwärmeversorger setzten hingegen mehr Erdgas zur Wärmeerzeugung ein.

Insgesamt wurden im 1. Quartal 2026 ersten Zahlen zufolge mit 321 Mrd. kWh etwas weniger Erdgas verbraucht als im Vorjahresquartal (-1,4 %). In Summe glichen sich die Einflüsse von Witterung, Konjunktur und Preisentwicklungen aus.

Erdgasbilanz Deutschland

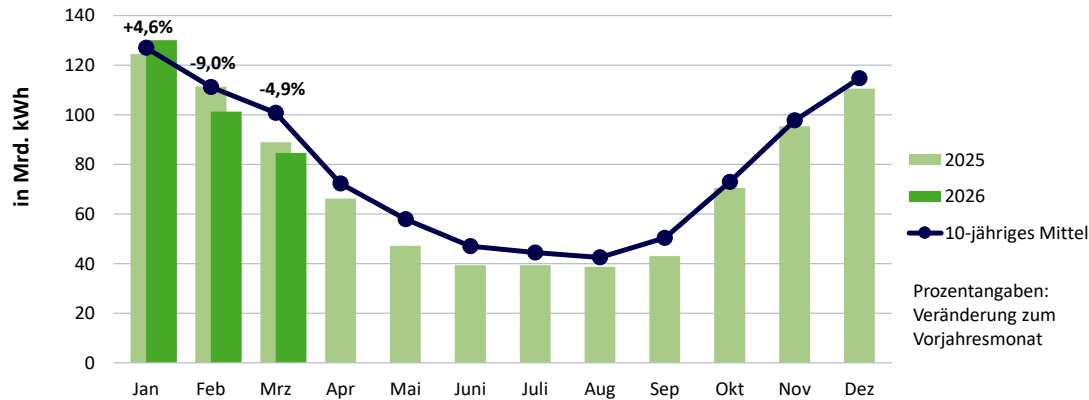
Tageswerte 01.01.2025 – 21.04.2026



Quellen: ENTSOG, GIE, FNB

Bereinigter monatlicher Erdgasverbrauch*

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum 2026 bisher gesamt: -2,7 %**



Quelle: BDEW, Stand 04/2026

* um Witterungseinflüsse und ggf. Schalttage bereinigt; ** vorläufig

Bereinigt um Witterungseinflüsse lag der Erdgasverbrauch Berechnungen des BDEW zufolge mit -4,9 % nicht nur unter dem Wert des Vorjahresmonats, sondern auch unter dem 10-Jahres-Mittel im Monat Februar.

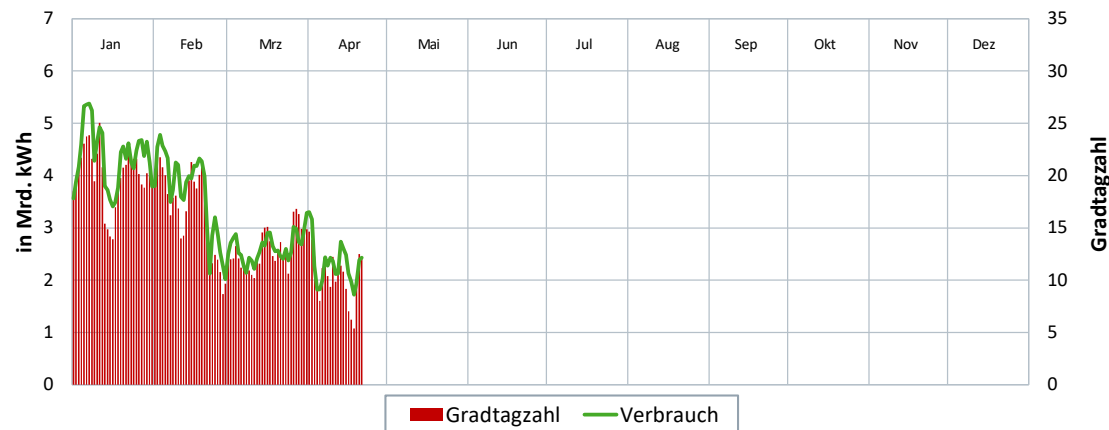
Die Bereinigung des Erdgasverbrauchs um die Einflüsse der Witterung erfolgt, um darzustellen, wie der Verbrauch sich entwickelt haben könnte, wenn die Temperaturen dem langjährigen Durchschnitt entsprochen hätten. Ebenso wird gegeben-

falls um kalendarische Effekte wie einen Schalttag bereinigt.

Verbleibende Einflussfaktoren sind dann: Veränderungen im Bestand von erdgasbeheizten Wohnungen, eine Verschiebung des Energieträgermixes in der Strom- und Fernwärmeerzeugung, Sektorkopplungseffekte, Nutzung möglicher Fuel-Switch-Optionen, konjunkturelle Einflüsse und preisbedingte Nachfrageschwankungen.

Täglicher Erdgasverbrauch 2026

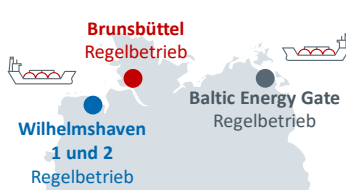
Tageswerte 01.01. – 21.04.2026, berechnet



Quellen: ENTSOG, DWD, eigene Berechnungen

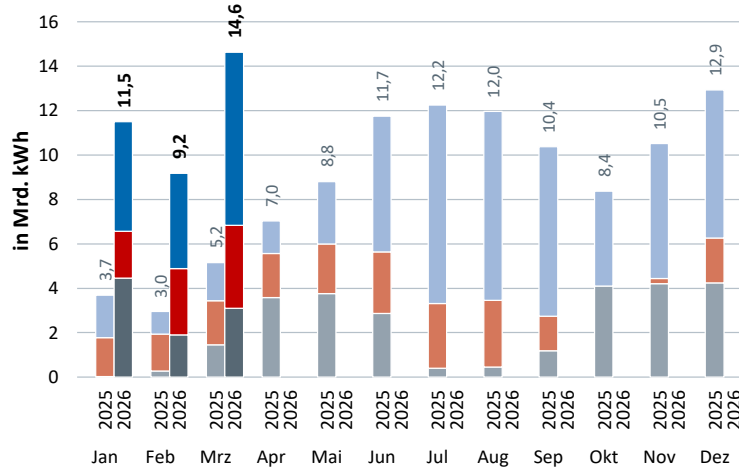
5.2. LNG-Importe

Gaseinspeisung über deutsche LNG-Terminals



Herkunft	Jahr 2025	2026 bisher
USA	94,3 %	88,4 %
Äquatorialguinea	1,0 %	3,0 %
Offshore Westafrika	-	3,0 %
Norwegen	3,7 %	2,9 %
Kamerun	-	2,6 %
Trinidad & Tobago	1,0 %	-

Quellen: GIE AGSI/ALSI, Vesselfinder; Stand 04/2026



Bisher größte Menge LNG im März an deutschen Terminals angelandet

Im März 2026 wurden über deutsche LNG-Terminals mit insgesamt 14,6 Mrd. kWh die bisher größte Erdgasmenge ins deutsche Netz eingespeist.

Die LNG-Anlandungen an deutschen Terminals stammten im 1. Quartal 2026 zu 88,4 % aus den

USA, zu 8,6 % aus afrikanischen Quellen und zu 2,9 % aus Norwegen. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr der Anteil von LNG aus den USA im bisherigen Jahresverlauf leicht rückläufig.

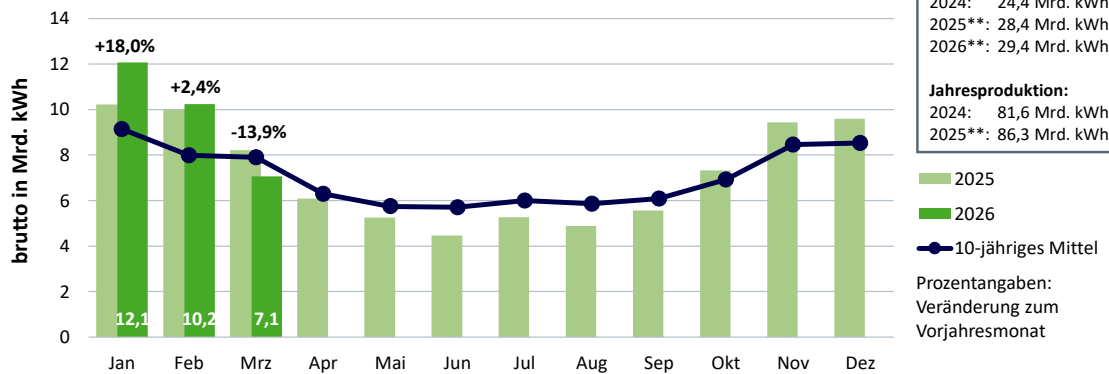
53 % aller im Februar 2026 angelandeten LNG-Mengen wurden in den Wilhelmshavener Terminals 1 und 2 eingespeist, 26 % in Brunsbüttel und 21 % in Mukran.

5.3. Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas

Monatliche Stromerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

2026 bisher: 29 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +3,3 %)



Quellen: Destatis, AG Energiebilanzen, BDEW; Stand 04/2026

* in Kraftwerken der Stromversorger, Eigenanlagen der Industrie sowie BHKW sonstiger Betreiber; ** vorläufig

Weniger Strom, aber mehr Fernwärme aus Erdgas

Im März 2026 wurden mit voraussichtlich 7,1 Mrd. kWh 13,9 % weniger Strom aus Erdgas erzeugt als im Vorjahresmonat.

Die fluktuierende Stromerzeugung aus Wind und Sonne sorgt für Schwankungen bei der Stromerzeugung in Gaskraftwerken, da diese entweder die fehlende Stromerzeugung teilweise ersetzen oder bei einem hohen Angebot von Wind und Sonne ihre Produktion stark drosseln.

Insbesondere während Kälteperioden oder wind-schwachen und sonnenarmen Phasen sind

Gaskraftwerke für die Deckung des Strom- und Wärmebedarfs erforderlich.

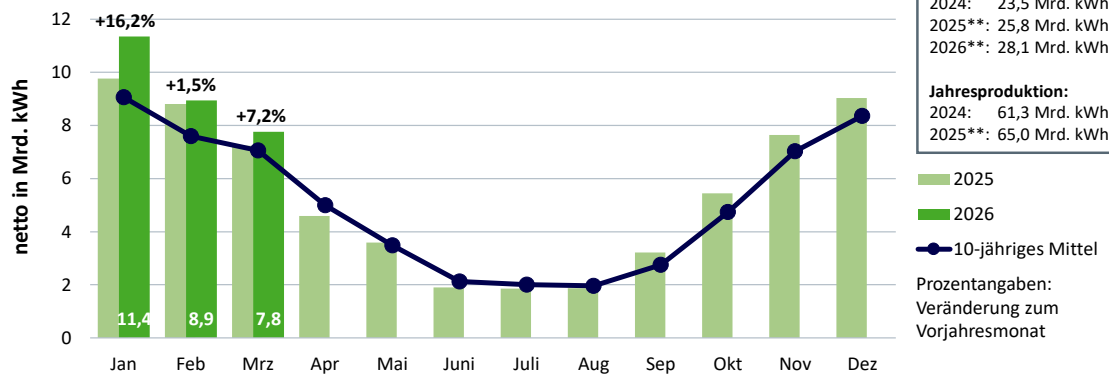
Vorläufige Daten zur Nettowärmeerzeugung aus Erdgas für die Fernwärme-/kälteversorgung zeigen indes, dass für die Erzeugung von Fernwärme mehr Erdgas genutzt wurde als im März des Vorjahres. Die Fernwärmeproduktion aus Erdgas betrug 7,8 Mrd. kWh (+7,2 %).

Wärme, die Fernwärmeversorger im Berichtsmoat zur leitungsgebundenen Versorgung erzeugten, stammte zu gut 56 % aus Erdgas. Rund zwei Drittel wurden in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen produziert, ein Drittel in ungekoppelten Anlagen.

Monatliche Fernwärmeerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

zur leitungsgebundenen Versorgung 2026 bisher: 28 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +8,7 %)

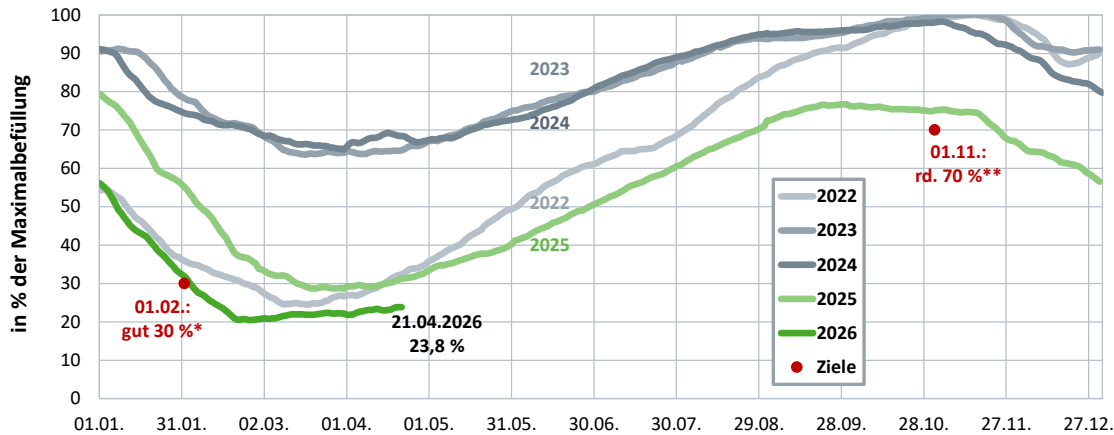


Quellen: Destatis, BDEW, Stand 04/2026

* der Fernwärme-/kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern
** vorläufig

5.4. Speicherfüllstände Erdgas

Prozentuale Speicherfüllstände der deutschen Erdgasspeicher



Quelle: GIE AGSI

* Mischwert aus 30% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 40% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV
 ** Mischwert aus 80% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 45% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

Befüllung der Erdgasspeicher im März gestartet

Per Saldo wurden im März 2,3 Mrd. kWh Erdgas in die Untergrundspeicher eingespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 54,3 Mrd. kWh befüllt, das entsprach einem Füllstand von 22,2 %.

Entsprechend der im Mai 2025 in Kraft getretenen modifizierten Gasspeicherfüllstandsverordnung ([GasSpFüllstV](#)) lauten die aktuellen Füllstandsvorgaben:

Am **1. November** 80 % in jeder Gasspeicheranlage, mit Ausnahme der in der Verordnung benannten

Gasspeicheranlagen Bad Lauchstädt, Frankenthal, Hähnlein, Rehden, Stockstadt und Uelsen. Diese haben eine Vorgabe von jeweils 45 %. Hintergrund sind ihre deutlich geschwindigkeitsreduzierten Ein- und Ausspeicherleistungen sowie ihre geografische Lage.

Am **1. Februar** ist in jeder Gasspeicheranlage ein Füllstand von 30 % vorgegeben. Ausgenommen sind hier die Gasspeicheranlagen Bierwang, Breitbrunn, Inzenham-West und Wolfersberg, für die jeweils 40 % gelten.

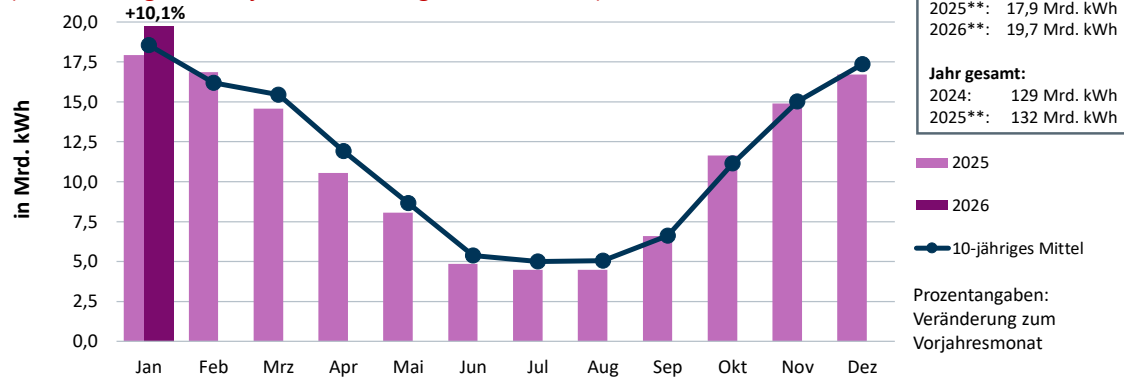
6. Fernwärme

6.1. Fernwärmeverbrauch

Monatliches Fernwärmeaufkommen* in Deutschland

2026 bisher: 20 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +10,1 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 04/2026

* einschließlich Fernkälte, zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung; ** vorläufig

Kälte im Januar steigerte Fernwärmeverbrauch

Im Januar 2026 wurden ersten Zahlen zufolge 19,7 Mrd. kWh Fernwärme (einschließlich Fernkälte) verbraucht. Das entspricht einem Verbrauchszuwachs von 10,1 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.

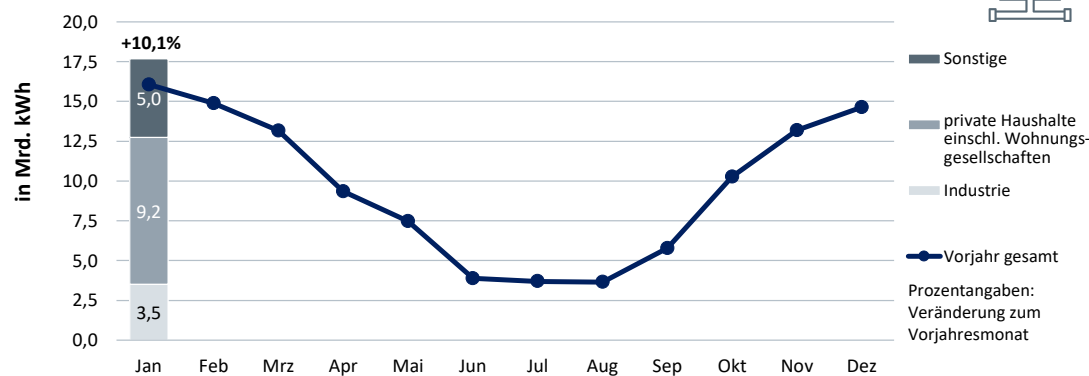
Die Hauptursache für das starke Verbrauchsplus lag im deutlich gestiegenen Raumwärmebedarf

aufgrund der kalten Witterung im diesjährigen Januar. Das monatliche Temperaturmittel lag sowohl signifikant unter seinem Vorjahreswert als auch unter dem 10-Jahres-Mittel im Januar. Gedämpft wurde dieser Verbrauchsanstieg durch eine rückläufige Nachfrage vonseiten der Industriezweige, die viel leitungsgebundene Wärme/Kälte in ihren Produktionsprozessen einsetzen.

Monatliche Fernwärmeverwendung* nach Abnehmern

2026 bisher: 18 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +5,1 %)



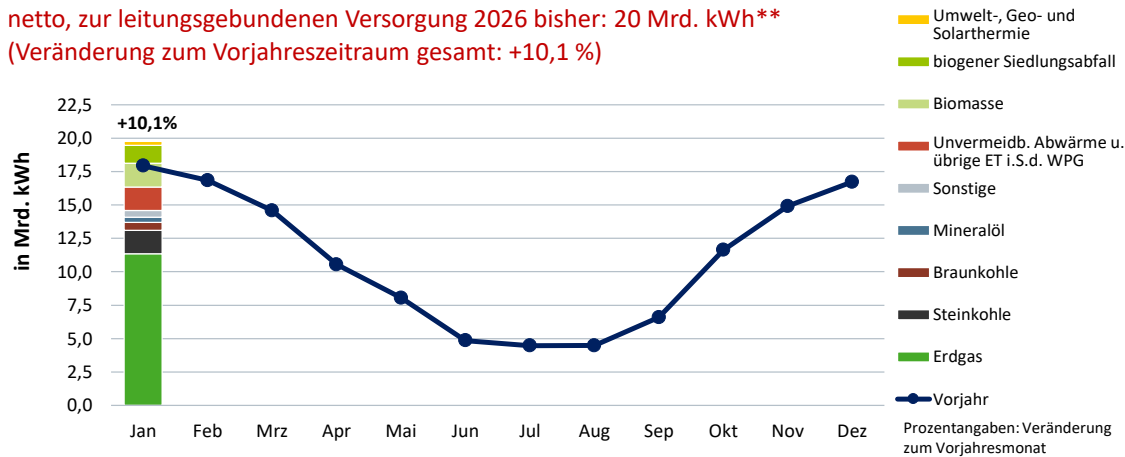
Quellen: Destatis, BDEW, Stand 04/2026

* einschl. Fernkälte; ohne Netzverluste, Wärmebetriebsverbrauch und stat. Diff. ** vorläufig

6.2. Fernwärmeerzeugung

Monatliche Fernwärmeerzeugung nach Energieträgern*

netto, zur leitungsgebundenen Versorgung 2026 bisher: 20 Mrd. kWh**
(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +10,1 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 04/2026

* der Fernwärme-/kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern; ** vorläufig

Fernwärme im Januar zu zwei Dritteln aus KWK-Anlagen der Wärmeversorger

Der Energieträgermix in der Fernwärmeerzeugung ist in der Heizsaison saisonal bedingt vor allem vom Erdgas und unvermeidbarer Abwärme und sonstigen Energieträgern i. S. d. Wärmeplanungsgesetzes (WPG) geprägt.

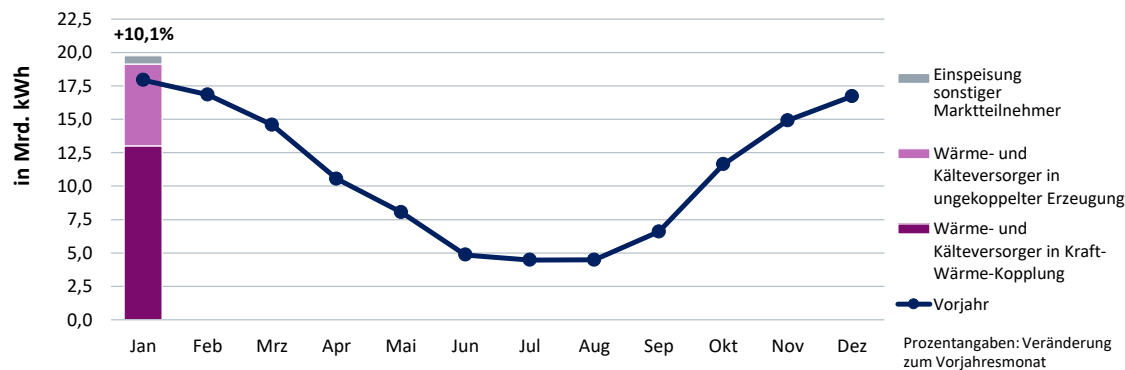
Der Anteil von Wärme aus Erneuerbaren Energien, aus unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination hieraus i. S. d. WPG betrug im Januar 26 %.

Die Anlagen der allgemeinen Versorgung deckten ersten Zahlen zufolge 97 % des im Januar benötigten Fernwärme- und -kältebedarfs. Weitere 3 % lieferten sonstige Einspeiser aus Industrie und Gewerbe.

In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass ein Großteil der Fernwärmeerzeugung der Wärme- und Kälteversorger in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugt wird. Im Januar waren das 13,0 Mrd. kWh, was einem Anteil von 66 % entspricht.

Monatliche Fernwärmeerzeugung nach Erzeugern*

netto, zur leitungsgebundenen Versorgung 2026 bisher: 20 Mrd. kWh**
(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +10,1 %)

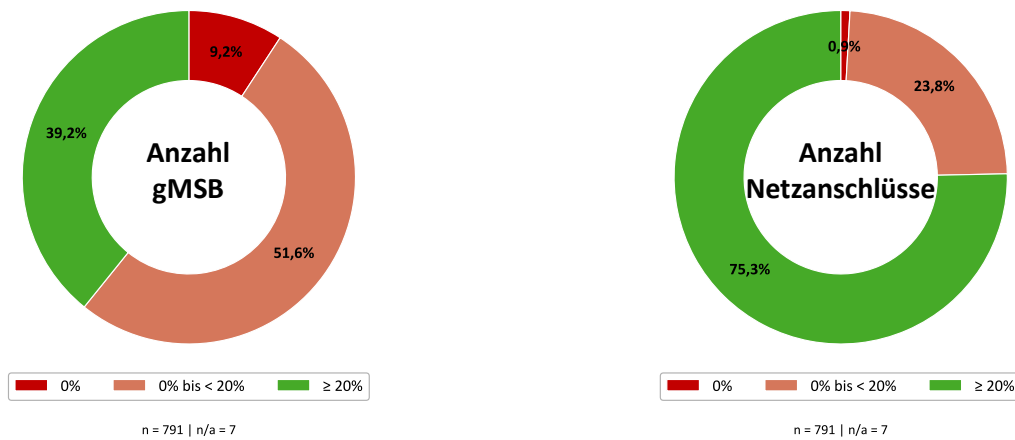


Quellen: Destatis, BDEW, Stand 04/2026

* einschl. Erzeugung von Fernkälte; ** vorläufig

7. Smart-Meter-Rollout BDEW-Detailanalyse

Verteilung der Smart-Meter-Rolloutquote



Quellen: BDEW, BNetzA, Stand: letzte Aktualisierung 27.03.2026

Der Einbau von intelligenten Messsystemen wird in Deutschland durch die Bundesnetzagentur überwacht. Für den 31.12.2025 wurde hierfür eine Rolloutquote von 20 % festgelegt. Mit 23,3 % aller notwendigen Pflichteinbaufälle wurde diese Quote zum Stichtag leicht übertroffen. Eine genaue Analyse zeigt jedoch, wie groß die Unterschiede zwischen den grundzuständigen Messtellenbetreibern (gMSB) sind. Nach gMSB betrachtet erreichen knapp 40 % die geforderte Quote. Mehr als die Hälfte liegen unter den geforderten 20 %, zumeist aber nur knapp unterhalb der 20%-Zielmarke, lediglich weniger als 10 % der Unternehmen haben noch keine Smart Meter verbaut.

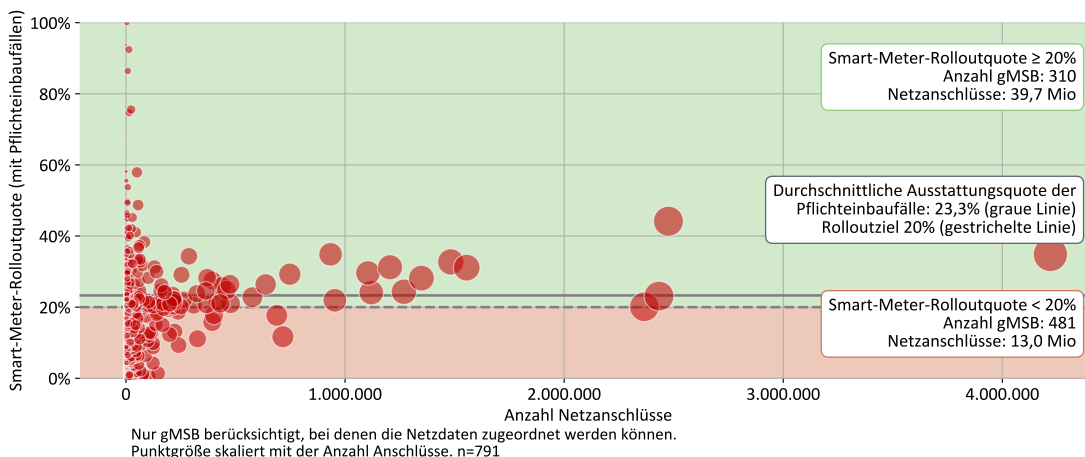
Da Messtellenbetreiber und Netzbetreiber fast immer dasselbe Unternehmen sind, kann eine Berücksichtigung der Anzahl an Netzanschlüssen

des jeweiligen Verteilnetzbetreibers (VNB) Aufschluss über die jeweilige Unternehmensgröße liefern und damit zeigen, wie sich der Smart-Meter-Rollout auf die Netzanschlüsse bzw. die Kundinnen und Kunden verteilt.

Nach Anzahl der Netzanschlüsse sind fast drei Viertel der Kunden bei einem Netzbetreiber, der die Rolloutquote erfüllt. Lediglich 1 % der Netzanschlüsse kann Unternehmen zugeordnet werden, die keine Smart Meter verbaut haben.

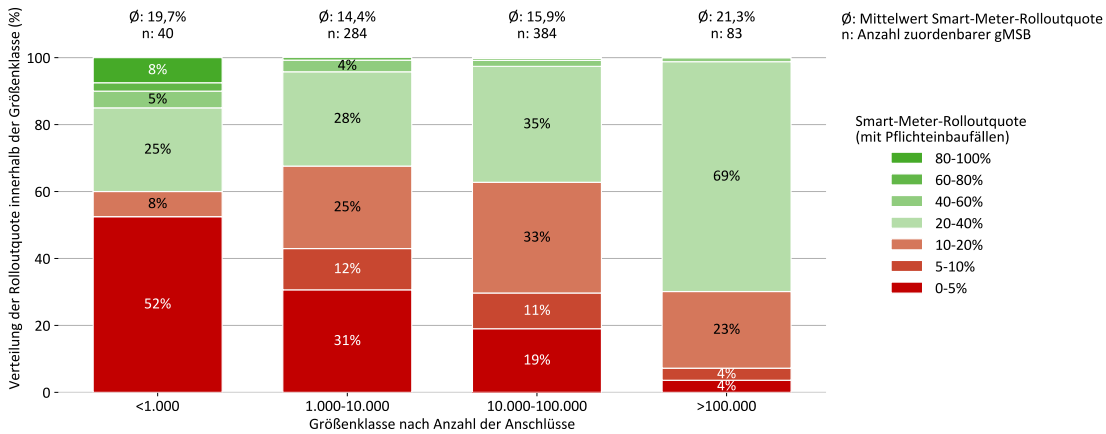
Die Verteilung zeigt: Alle großen VNB mit mehr als 1 Mio. Netzanschlüssen erfüllen die Rolloutquote. Je kleiner die Netzbetreiber, desto heterogener ist die Verteilung. Viele der kleinen VNB liegen noch unter der 20%-Quote. Aber auch hier ist das Bild keinesfalls eindeutig, sehr viele Unternehmen erfüllen die Vorgaben teilweise deutlich.

Verteilung der Smart-Meter-Rolloutquote nach Unternehmensgröße



Quellen: BDEW, BNetzA, Stand: letzte Aktualisierung 27.03.2026

Verteilung der Smart-Meter-Rolloutquote nach Größenklasse der Unternehmen



Quellen: BDEW, BNetzA, Stand: letzte Aktualisierung 27.03.2026

Die Verteilung der Smart-Meter-Quote innerhalb der Größenklassen zeigt anschaulich, dass kleine VNB mit weniger als 1.000 Netzanschlüssen relativ betrachtet zwar am häufigsten eine Rolloutquote unter 5 % haben, ihre durchschnittliche Quote ist aber höher als bei den nächstgrößeren Größenklassen. Dieser Anteil nimmt in den größeren Unternehmensklassen stetig ab.

In den Größenklassen von 1.000 bis 10.000 sowie 10.000 bis 100.000, die den größten Teil der Unternehmen ausmachen, zeigt sich die stärkste

Heterogenität. Während rund ein Drittel der Unternehmen hier die Quote erfüllt, liegen zwei Drittel unter der 20%-Vorgabe. Es ist jedoch erkennbar, dass ein nennenswerter Anteil inzwischen Smart Meter verbaut hat und eine Rolloutquote zwischen 10 % und 20 % erreicht.

In der Größenklasse ab 100.000 Netzanschlüssen erfüllen circa 70 % der Netzbetreiber die Rolloutvorgaben. Auch der Mittelwert der Rolloutquote liegt hier bei 21,3 % und damit über den geforderten 20 %.

Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch

Stromerzeugung und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 26	Feb 26	Mrz 26	Apr 26	Mai 26	Jun 26	Jul 26	Aug 26	Sep 26	Okt 26	Nov 26	Dez 26	Jahr 2026
Brutto-Erzeugung	49,622	45,059	44,681										139,362
davon:													
Braunkohle	7,460	7,024	7,476										21,960
Steinkohle	4,172	3,142	2,849										10,163
Erdgas	12,071	10,234	7,074										29,379
Mineralöprodukte	0,416	0,425	0,307										1,149
Wasser	1,074	1,101	1,139										3,313
Wind an Land	13,027	11,107	9,001										33,135
Wind auf See	3,720	3,754	2,356										9,830
Photovoltaik	1,993	3,022	8,770										13,785
Biomasse	3,810	3,415	3,714										10,939
Siedlungsabfälle (50%)	0,437	0,419	0,473										1,329
Geothermie	0,024	0,021	0,022										0,067
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,418	1,395	1,500										4,314
Netto-Erzeugung	47,434	43,060	42,613										133,107
Stromeinfuhr	5,771	4,544	5,652										15,967
Stromausfuhr	7,212	6,341	5,950										19,502
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	-1,440	-1,797	-0,298										-3,535
Gesamtstromverbrauch²⁾	45,993	41,263	42,315										129,572
Speicherzufuhr	0,641	0,431	0,587										1,658
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,586	0,412	0,568										1,566
Speicherentnahme	0,533	0,325	0,442										1,299
darunter aus PSW	0,486	0,309	0,426										1,221
Differenz Speicher	-0,108	-0,106	-0,145										-0,359

nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	50%	53%	57%										53%
--	------------	------------	------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	------------

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Brutto-Erzeugung	+5,0%	+5,9%	+1,8%										+4,2%
davon:													
Braunkohle	-1,5%	-10,4%	-7,0%										-6,3%
Steinkohle	+9,0%	-29,4%	-16,1%										-13,0%
Erdgas	+18,0%	+2,4%	-13,9%										+3,3%
Mineralöprodukte	+3,1%	+12,4%	-19,9%										-1,5%
Wasser	-36,5%	-19,7%	-1,2%										-21,4%
Wind an Land	-1,6%	+53,2%	+38,3%										+22,7%
Wind auf See	+43,9%	+63,1%	+22,5%										+44,3%
Photovoltaik	-0,4%	-18,3%	+3,8%										-2,6%
Biomasse	-1,6%	-2,7%	-1,1%										-1,8%
Siedlungsabfälle (50%)	-0,8%	-0,6%	-1,2%										-0,9%
Geothermie	-0,7%	-0,7%	-0,7%										-0,7%
Sonstige Energieträger ¹⁾	+4,8%	+6,1%	-4,8%										+1,7%
Netto-Erzeugung	+5,1%	+6,4%	+2,1%										+4,5%
Stromeinfuhr	-8,1%	-27,9%	-11,7%										-15,9%
Stromausfuhr	+15,4%	+21,1%	+27,1%										+20,6%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	-	-	-										-
Gesamtstromverbrauch²⁾	+1,9%	-0,7%	-2,7%										-0,5%
Speicherzufuhr	-14,9%	-34,9%	-35,2%										-28,5%
darunter in PSW (Pumparbeit)	-18,5%	-34,9%	-34,5%										-29,4%
Speicherentnahme	-3,8%	-39,4%	-34,8%										-26,5%
darunter aus PSW	-7,7%	-39,7%	-33,9%										-27,4%
Differenz Speicher	-	-	-										-

nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	-1%P	+10%P	+9%P										+6%P
--	-------------	--------------	-------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-------------

¹⁾ Sonstige fossile Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, Entso-E, ZSW, BDEW

Stand: 16.04.2026

Stromerzeugung und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 25	Feb 25	Mrz 25	Apr 25	Mai 25	Jun 25	Jul 25	Aug 25	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jahr 2025
Brutto-Erzeugung	47,240	42,544	43,909	39,371	40,103	40,155	39,480	37,273	39,248	44,102	42,584	43,366	499,377
davon:													
Braunkohle	7,570	7,836	8,041	5,879	4,604	4,074	6,318	5,041	5,479	6,210	7,148	6,011	74,209
Steinkohle	3,828	4,451	3,396	2,472	0,929	1,299	2,025	1,357	1,515	2,367	3,428	2,691	29,757
Erdgas	10,232	9,994	8,219	6,090	5,243	4,466	5,276	4,882	5,573	7,323	9,443	9,590	86,332
Mineralöprodukte	0,404	0,378	0,384	0,340	0,331	0,334	0,326	0,291	0,304	0,337	0,308	0,285	4,022
Wasser	1,692	1,371	1,153	1,105	1,191	1,331	1,435	1,504	1,293	1,264	1,296	1,329	15,964
Wind an Land	13,238	7,248	6,510	5,860	7,880	8,701	6,185	5,475	9,748	13,734	9,980	12,509	107,067
Wind auf See	2,586	2,301	1,923	1,100	1,895	1,882	1,589	1,730	2,454	2,954	2,765	3,487	26,667
Photovoltaik	2,001	3,700	8,453	10,975	12,502	12,869	11,035	11,747	7,805	4,409	2,668	1,817	89,981
Biomasse	3,873	3,509	3,755	3,619	3,649	3,345	3,408	3,399	3,369	3,653	3,656	3,852	43,086
Siedlungsabfälle (50%)	0,440	0,422	0,479	0,485	0,451	0,466	0,489	0,475	0,415	0,483	0,480	0,483	5,568
Geothermie	0,024	0,021	0,022	0,020	0,017	0,013	0,012	0,014	0,015	0,022	0,021	0,024	0,226
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,353	1,315	1,576	1,425	1,411	1,375	1,382	1,359	1,277	1,347	1,391	1,288	16,497
Netto-Erzeugung	45,119	40,489	41,750	37,452	38,299	38,363	37,534	35,522	37,521	42,174	40,641	41,490	476,353
Stromeinfuhr	6,282	6,298	6,400	6,396	6,171	5,703	6,829	7,035	6,519	6,003	7,365	7,478	78,480
Stromausfuhr	6,248	5,237	4,681	4,070	4,615	4,885	3,958	3,779	4,940	6,117	5,496	6,649	60,675
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	0,034	1,061	1,719	2,326	1,556	0,819	2,871	3,256	1,578	-0,114	1,870	0,829	17,805
Gesamtstromverbrauch²⁾	45,152	41,550	43,469	39,778	39,855	39,182	40,405	38,778	39,099	42,061	42,511	42,319	494,158
Speicherzufuhr	0,753	0,662	0,906	0,951	1,003	0,933	0,796	0,848	0,720	0,793	0,703	0,612	9,680
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,719	0,632	0,867	0,906	0,958	0,889	0,754	0,804	0,676	0,750	0,665	0,571	9,191
Speicherentnahme	0,554	0,536	0,677	0,727	0,763	0,702	0,602	0,633	0,550	0,614	0,514	0,497	7,368
darunter aus PSW	0,527	0,512	0,644	0,689	0,725	0,664	0,565	0,595	0,512	0,578	0,482	0,463	6,954
Differenz Speicher	-0,199	-0,125	-0,228	-0,223	-0,240	-0,231	-0,195	-0,215	-0,171	-0,179	-0,189	-0,114	-2,311
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	50%	43%	49%	56%	66%	70%	57%	60%	61%	60%	47%	53%	56%

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Brutto-Erzeugung	-4,6%	-3,3%	+1,9%	-2,7%	+5,3%	+7,0%	+3,8%	-0,3%	+2,2%	+10,9%	-1,4%	-2,3%	+1,1%
davon:													
Braunkohle	+0,8%	+17,0%	+11,9%	+20,1%	-14,9%	-30,4%	+4,3%	-15,6%	-4,7%	-21,0%	-15,2%	-16,9%	-5,9%
Steinkohle	-0,9%	+81,6%	+50,3%	+63,8%	+13,6%	+9,6%	+129,3%	-18,2%	-31,7%	-18,7%	-12,1%	-17,9%	+10,5%
Erdgas	+8,5%	+35,0%	+8,3%	-7,4%	-7,6%	-13,2%	+4,1%	-4,0%	+7,3%	+16,6%	+1,4%	+8,6%	+5,8%
Mineralöprodukte	-7,7%	+0,2%	-5,5%	-7,7%	-14,1%	-5,0%	-6,3%	-14,5%	-11,1%	-3,1%	-7,2%	-6,3%	-7,3%
Wasser	-16,3%	-24,6%	-36,0%	-37,6%	-41,8%	-29,6%	-25,3%	-7,2%	-21,2%	-32,1%	-1,7%	-19,5%	-25,3%
Wind an Land	-15,0%	-48,7%	-30,5%	-39,6%	+25,8%	+53,0%	+11,6%	+5,3%	+8,7%	+63,9%	-3,0%	-9,0%	-5,1%
Wind auf See	-16,4%	-18,7%	-31,0%	-50,6%	+21,8%	+19,1%	-4,6%	+19,1%	+32,3%	+28,4%	+21,6%	+38,9%	+2,1%
Photovoltaik	+15,4%	+37,1%	+44,1%	+37,5%	+20,8%	+21,4%	-0,9%	+10,0%	+6,3%	+4,2%	+47,1%	+48,3%	+19,0%
Biomasse	-1,8%	-4,7%	-0,6%	-0,2%	+1,0%	+1,2%	-0,3%	-0,3%	+0,3%	-0,8%	-0,2%	-0,3%	-0,6%
Siedlungsabfälle (50%)	+0,5%	-4,5%	+3,1%	+18,5%	-4,1%	+3,3%	-3,6%	-7,7%	-3,7%	-2,3%	+2,2%	+5,8%	+0,4%
Geothermie	+18,9%	+7,6%	+5,1%	+6,9%	+3,0%	+19,3%	+6,4%	-2,3%	-10,4%	+9,8%	+3,7%	-0,9%	+5,3%
Sonstige Energieträger ¹⁾	-6,4%	-9,5%	-0,3%	+3,7%	-4,0%	-6,4%	-7,3%	-5,8%	-2,0%	-5,1%	+0,5%	+3,0%	-3,4%
Netto-Erzeugung	-4,5%	-3,6%	+1,7%	-3,0%	+5,6%	+7,3%	+3,7%	-0,1%	+2,5%	+11,5%	-1,0%	-2,1%	+1,2%
Stromeinfuhr	+19,4%	+17,4%	+8,9%	+6,1%	-13,6%	-20,7%	-16,9%	-14,3%	-3,4%	-21,2%	+12,9%	+21,2%	-2,3%
Stromausfuhr	-9,7%	-6,8%	+0,1%	+11,1%	+23,7%	+34,6%	+2,3%	-4,0%	+19,9%	+47,0%	+2,3%	+3,6%	+8,1%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr													
Gesamtstromverbrauch²⁾	-1,0%	-0,5%	+2,9%	-3,0%	+0,4%	-0,3%	-0,4%	-2,6%	-0,4%	+1,9%	+0,7%	+0,4%	-0,1%
Speicherzufuhr	+26,6%	+12,0%	+41,3%	+17,6%	+29,9%	+30,8%	-9,1%	+2,9%	-11,5%	+24,7%	+11,1%	-16,9%	+12,0%
darunter in PSW (Pumparbeit)	+26,1%	+10,9%	+41,1%	+15,8%	+28,0%	+28,5%	-11,4%	+0,7%	-14,0%	+22,8%	+9,3%	-19,8%	+10,2%
Speicherentnahme	+21,4%	+19,4%	+30,6%	+21,1%	+32,0%	+38,6%	-10,9%	+1,3%	-8,0%	+19,3%	+5,4%	-11,1%	+12,2%
darunter aus PSW	+21,2%	+18,6%	+29,9%	+19,0%	+29,9%	+35,9%	-13,6%	-1,4%	-10,8%	+17,0%	+3,1%	-14,4%	+10,0%
Differenz Speicher													
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	-6%P	-16%P	-5%P	-4%P	+7%P	+13%P	0%P	+5%P	+3%P	+12%P	+2%P	0%P	+1%P

¹⁾ Sonstige fossile Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, Entso-E, ZSW, BDEW

Stand: 17.03.2026

Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H _s)	Jan 2026	Feb 2026	Mrz 2026	Apr 2026	Mai 2026	Jun 2026	Jul 2026	Aug 2026	Sep 2026	Okt 2026	Nov 2026	Dez 2026	Jahr 2026
Inländische Förderung¹⁾	3,6	3,1	3,3										10,1
Importe ²⁾	95,9	90,1	100,4										286,4
Exporte ²⁾	26,3	21,7	19,9										67,8
Nettoimport	69,7	68,4	80,5										218,6
Speichersaldo³⁾	64,4	30,4	-2,3										+92,6
Erdgasverbrauch	137,7	101,9	81,6										321,2
Verbrauch in PJ (H _i)	447,4	331,1	264,9										1 043,4
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	15,3	11,3	9,0										35,6
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	130,1	101,2	84,6										315,9
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	12,1	10,2	7,1										29,4
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	11,4	8,9	7,8										28,1

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Inländische Förderung¹⁾	+2,1%	-2,8%	+0,7%										+0,1%
Importe ²⁾	+33,7%	+33,3%	+23,7%										+29,9%
Exporte ²⁾	+74,5%	+55,2%	+62,0%										+64,3%
Nettoimport	+22,9%	+27,6%	+16,9%										+22,0%
Speichersaldo³⁾													
Erdgasverbrauch	+10,9%	-11,3%	-5,9%										-1,4%
Verbrauch in PJ (H _i)	+10,9%	-11,3%	-5,9%										-1,4%
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	+10,9%	-11,3%	-5,9%										-1,4%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+4,6%	-9,0%	-4,9%										-2,7%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+18,0%	+2,4%	-13,9%										+3,3%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	+16,2%	+1,5%	+7,2%										+8,7%

¹⁾ ohne Abfackelungen

²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite

³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung

⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalttag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, EntsoG, GIE, eigene Berechnungen

Stand: 20.04.2026

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H _s)	Jan 2025	Feb 2025	Mrz 2025	Apr 2025	Mai 2025	Jun 2025	Jul 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Jahr 2025
Inländische Förderung¹⁾	3,5	3,2	3,3	3,3	3,3	3,3	3,1	3,3	3,1	3,5	3,3	3,5	39,8
Importe ²⁾	71,7	67,6	81,2	89,5	91,1	89,2	93,6	88,9	78,5	86,2	92,4	101,2	1 030,9
Exporte ²⁾	15,0	14,0	12,3	21,6	25,9	24,9	29,7	23,7	22,4	21,1	21,5	23,7	255,7
Nettoimport	56,7	53,6	68,9	67,9	65,1	64,3	63,9	65,2	56,1	65,1	70,9	77,5	775,2
Speichersaldo³⁾	63,9	58,2	14,4	-10,8	-19,6	-29,1	-28,1	-29,3	-15,9	5,1	22,3	29,7	+60,8
Erdgasverbrauch	124,2	115,0	86,6	60,4	48,9	38,5	38,9	39,2	43,4	73,6	96,5	110,7	875,8
Verbrauch in PJ (H _i)	403,3	373,5	281,5	196,2	158,8	125,1	126,3	127,4	140,9	239,2	313,4	359,5	2 845,0
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	13,8	12,7	9,6	6,7	5,4	4,3	4,3	4,3	4,8	8,2	10,7	12,3	97,1
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	124,5	111,3	89,0	66,3	47,1	39,3	39,4	38,7	43,1	70,6	95,3	110,5	874,9
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	10,2	10,0	8,2	6,1	5,2	4,5	5,3	4,9	5,6	7,3	9,4	9,6	86,3
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	9,8	8,8	7,2	4,6	3,6	1,9	1,9	1,9	3,2	5,4	7,6	9,0	65,0

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Inländische Förderung¹⁾	-5,3%	-8,8%	-8,6%	-0,1%	-4,4%	+5,6%	-8,2%	+0,6%	-5,4%	+4,3%	-0,4%	-0,2%	-2,7%
Importe ²⁾	-13,3%	-10,9%	+5,9%	+20,4%	+35,1%	+29,5%	+34,7%	+36,3%	+44,6%	+20,4%	+18,6%	+25,9%	+19,2%
Exporte ²⁾	+85,8%	+91,1%	+100,7%	+181,3%	+195,5%	+221,7%	+169,8%	+97,7%	+178,8%	+225,7%	+499,7%	+326,1%	+176,9%
Nettoimport	-24,0%	-21,8%	-2,4%	+1,8%	+11,1%	+5,2%	+9,3%	+22,5%	+21,3%	-0,0%	-4,5%	+3,5%	+0,4%
Speichersaldo³⁾													
Erdgasverbrauch	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+3,8%	-7,2%	-2,3%	+6,1%	-3,0%	+17,2%	-0,5%	+0,4%	+3,8%
Verbrauch in PJ (H _i)	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+3,8%	-7,2%	-2,3%	+6,1%	-3,0%	+17,2%	-0,5%	+0,4%	+3,8%
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+3,8%	-7,2%	-2,3%	+6,1%	-3,0%	+17,2%	-0,5%	+0,4%	+3,8%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+2,0%	+13,6%	-3,4%	-8,9%	-16,2%	+0,9%	+0,2%	-0,3%	-4,7%	+10,7%	-0,1%	+1,0%	+0,3%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+8,5%	+35,0%	+8,3%	-7,4%	-7,6%	-13,2%	+4,1%	-4,0%	+7,3%	+16,6%	+1,4%	+8,6%	+5,8%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	-1,4%	+28,0%	+8,3%	-6,1%	+32,3%	-17,2%	-4,5%	+7,9%	+24,2%	+14,5%	-1,5%	-1,5%	+5,9%

¹⁾ ohne Abfackelungen

²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite

³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung

⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalttag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, EntsoG, GIE, eigene Berechnungen

Stand: 20.04.2026

Datenanhang Fernwärmeerzeugung und -verbrauch

Fernwärme-/kälteerzeugung und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 2026	Feb 2026	Mrz 2026	Apr 2026	Mai 2026	Jun 2026	Jul 2026	Aug 2026	Sep 2026	Okt 2026	Nov 2026	Dez 2026	Jahr 2026
Nettowärmeerzeugung und -einspeisungen	19,7												19,7
nach Energieträger:													
Erdgas	11,4												11,4
Steinkohle	1,8												1,8
Braunkohle	0,6												0,6
Mineralöl	0,4												0,4
Sonstige	0,5												0,5
Unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG	1,8												1,8
Biomasse	1,8												1,8
biogener Siedlungsabfall	1,3												1,3
Umwelt-, Geo- und Solarthermie	0,3												0,3
nach Erzeuger:													
Wärme- und Kälteversorger	19,1												19,1
in Kraft-Wärme-Kopplung	13,0												13,0
aus ungekoppelter Erzeugung	6,1												6,1
Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer	0,6												0,6
Fernwärme-/kälteaufkommen	19,7												19,7
Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Import-/Exportsaldo und stat. Differenzen	2,1												2,1
Fernwärme-/kälteverwendung	17,7												17,7
davon:													
Industrie (Bergbau und Verarb. Gewerbe)	3,5												3,5
private Haushalte einschl. Wohnungsges.	9,2												9,2
Sonstige	5,0												5,0

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Nettowärmeerzeugung und -einspeisungen	+10,1%												+10,1%
nach Energieträger:													
Erdgas	+16,2%												+16,2%
Steinkohle	-0,3%												-0,3%
Braunkohle	-12,3%												-12,3%
Mineralöl	+29,0%												+29,0%
Sonstige	-5,5%												-5,5%
Unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG	+3,8%												+3,8%
Biomasse	+6,5%												+6,5%
biogener Siedlungsabfall	+3,9%												+3,9%
Umwelt-, Geo- und Solarthermie	+11,3%												+11,3%
nach Erzeuger:													
Wärme- und Kälteversorger	+10,1%												+10,1%
in Kraft-Wärme-Kopplung	+10,1%												+10,1%
aus ungekoppelter Erzeugung	+10,1%												+10,1%
Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer	+9,9%												+9,9%
Fernwärme-/kälteaufkommen	+10,1%												+10,1%
Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Import-/Exportsaldo und stat. Differenzen	.												.
Fernwärme-/kälteverwendung	+10,1%												+10,1%
davon:													
Industrie (Bergbau und Verarb. Gewerbe)	-2,9%												-2,9%
private Haushalte einschl. Wohnungsges.	+13,7%												+13,7%
Sonstige	+14,3%												+14,3%

Unterjährige Daten stets vorläufig.
Quellen: Destatis, BDEW

Stand: 17.04.2026

Datenanhang Preise

Strom

Terminmarkt, Baseload (0 Uhr bis 24 Uhr), Jahresfuture (EEX DEBY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Mär	Gesamt- jahr
2025	93,38	92,61	84,07	81,76	88,14	89,28	86,64	85,47	86,67	87,23	88,92	84,89	90,02	87,42
2026	85,15	80,88	93,27										86,44	86,44
Veränderung zum Vorjahr	-9%	-13%	+11%										-4%	-1%

Terminmarkt, Peakload (8 Uhr bis 20 Uhr), Jahresfuture (EEX DEPY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Mär	Gesamt- jahr
2025	104,22	102,77	92,94	90,47	96,34	96,01	92,27	90,88	92,07	92,45	93,61	88,42	99,97	94,37
2026	89,15	85,06	99,57										91,26	91,26
Veränderung zum Vorjahr	-14%	-17%	+7%										-9%	-3%

Spotmarkt, Day-Ahead, Base (0 Uhr bis 24 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Mär	Gesamt- jahr
2025	114,14	128,52	94,73	77,94	67,34	63,99	87,80	76,99	83,51	84,40	101,88	93,47	112,46	89,56
2026	110,09	96,58	99,29										101,98	101,98
Veränderung zum Vorjahr	-4%	-25%	+5%										-9%	+14%

Spotmarkt, Day-Ahead, Peak (Wochentage 8 Uhr bis 20 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Mär	Gesamt- jahr
2025	136,50	143,79	98,11	69,63	46,52	38,19	77,57	67,60	86,39	108,37	128,66	108,68	126,14	92,50
2026	129,85	108,69	93,90										110,81	110,81
Veränderung zum Vorjahr	-5%	-24%	-4%										-12%	+20%

Erdgas

Terminmarkt, Jahresfuture (EEX GOBY, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Mär	Gesamt- jahr
2025	40,67	41,37	36,37	34,56	35,69	36,62	35,21	33,84	33,34	32,47	31,32	28,37	39,47	34,99
2026	27,66	28,57	40,87										32,37	32,37
Veränderung zum Vorjahr	-32%	-31%	+12%										-18%	-7%

Spotmarkt, Daily Reference Prices (EEX Gas Spot Market GND1)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Mär	Gesamt- jahr
2025	49,37	51,39	42,82	36,22	36,14	37,37	34,76	32,85	32,59	32,95	32,13	28,99	47,86	37,30
2026	36,63	34,75	53,29										41,56	41,56
Veränderung zum Vorjahr	-26%	-32%	+24%										-13%	+11%

CO₂-Zertifikate im Emissionshandel

CO₂-Terminmarkt (EEX FEUA - Dezemberkontrakt)

EUR/t CO ₂	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Mär	Gesamt- jahr
2025	77,14	76,27	69,21	64,76	70,87	72,47	70,61	71,57	76,01	78,42	81,10	82,78	74,21	74,27
2026	87,09	74,21	69,29										76,86	76,86
Veränderung zum Vorjahr	+13%	-3%	+0%										+4%	+3%

Stand: 21.04.2026

Quellen: EEX, ENTSO-E

Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:

Wirtschafts- und Konjunkturdaten:

Marcel Westphal

Telefon +49 30 300199-1616

marcel.westphal@bdew.de

Erzeugungs- und Verbrauchsdaten:

Florentine Schenke

Telefon +49 30 300199-1613

florentine.schenke@bdew.de

Energiepreise und Erneuerbare Energien:

Carlotta Irrgang

Telefon +49 30 300199-1617

carlotta.irrgang@bdew.de

Daten zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Witterungsdaten werden in Kooperation mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) erarbeitet.

Dieser Bericht wird monatlich aktualisiert. Die aktuelle Ausgabe steht [hier](#) zum Herunterladen zur Verfügung. Auch die Diagramme stehen auf dieser Webseite zum Herunterladen für Sie bereit. Unter Nennung der vollständigen Quellenangabe können Texte, Diagramme und Tabellen aus dieser Publikation zur weiteren Verwendung genutzt werden.

Für die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler „Konjunktur und Energieverbrauch“ senden Sie eine formlose E-Mail an: economics@bdew.de

Weiterführende Informationen:

[Entwicklung der Energieversorgung \(Aktueller Jahresbericht 2025\)](#)

[Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland \(Aktuelle Quartalsberichte\)](#)

[bdew.de: Daten und Grafiken](#)

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Reinhardtstr. 32

10117 Berlin

info@bdew.de

www.bdew.de

Telefon +49 30 / 300 199-0

Telefax +49 30 / 300 199-3900